

WERNER MALECZEK

Ein unbeachtetes Abbild Gregors IX.
auf dessen Privileg für die Minoriten
Is qui ecclesiam suam vom 22. April 1230
(Assisi, Archiv des Sacro Convento)

Interpretation und kritische Edition des Privilegs

Attilio Bartoli Langeli
in Freundschaft gewidmet

Obwohl Franziskus in seinem wenige Wochen vor seinem Tod redigierten Testament strikte verfügte, daß keiner der Brüder eine Urkunde bei der römischen Kurie erbitten solle, weder persönlich noch durch einen Mittelsmann, weder für eine Kirche noch sonst für einen Ort, weder unter dem Vorwand der Predigt noch wegen leiblicher Verfolgung (Test 25) ¹, finden sich im Ar-

¹ *Praecipio firmiter per obedientiam fratribus universis, quod ubicumque sunt, non audeant petere aliquam litteram in curia Romana, per se neque per interpositam personam, neque pro ecclesia neque pro alio loco neque sub specie praedicationis neque pro persecutione suorum corporum.* *FF* = *Fontes Franciscani*, a cura di E. MENESTÒ - S. BRUFANI, Assisi, 1995, S. 230, Deutsche Übersetzung: *Franziskus-Quellen. Die Schriften des heiligen Franziskus, Lebensbeschreibungen, Chroniken und Zeugnisse über ihn und seinen Orden*, hg. v. D. BERG u. L. LEHMANN. Kevelaer 2009, S. 61. - Hier verwendete Siglen: *BF* = *Bullarium Franciscanum Romanorum Pontificum constitutiones, epistolas, ac diplomata...*, ed. J. H. SBARALEA, I, Roma, 1759. - *JL* = P. JAFFÉ, *Regesta*

chiv des Sacro Convento in Assisi, das man wohl als das Zentralarchiv des Minoritenordens bezeichnen kann, zahlreiche Originale von Papsturkunden, bis zum Ausgang des Mittelalters über 300. Sogar zu Lebzeiten des Franziskus stellte Honorius III. einige Urkunden für ihn selbst und seine Brüder aus, von denen einige im Sacro Convento aufbewahrt werden². Die dramatische Äußerung des Franziskus ist ein deutlicher Beleg für das Auseinanderklaffen zwischen seinen radikalen Absichten und den Be-

Pontificum Romanorum, ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII, cur. S. LOEWENFELD - F. KALTENBRUNNER - P. EWALD, I–II, Leipzig, 1885-1888 (Ndr. Graz 1956). - POTTHAST = A. POTTHAST, *Regesta Pontificum Romanorum*, I-II, Berlin 1874-1875.

² 22. September 1220, Viterbo, *Cum secundum consilium*, an die Prioren und Kustoden der Minderbrüder; Einführung einer einjährigen Probezeit; Verbot, den Orden nach erfolgter Profeß wieder zu verlassen; Schutz des Habits. Original, Assisi, Sacro Convento; *BF*, S. 6. - 31. März 1222, Anagni, *Devotionis vestre precibus*, an Franziskus und die anderen Minderbrüder; Erlaubnis zu Gottesdienst bei Interdikt. Original, Assisi, Sacro Convento; ed. DERS., I, S. 9, mit irrigem Datum 29. März 1222. - 29. November 1223, Lateran, *Solet annuere sedes apostolica*, an Franziskus und die anderen Minderbrüder; Regula Bullata. Original, Assisi, S. Francesco, Capella delle reliquie, ed. *FF*, S. 169-181; vgl. A. BARTOLI LANGELI, *La Solet annuere come documento*, in *La Regola di Frate Francesco. Eredità e sfida*, ed. P. MARANESI - F. ACCROCCA, Padova, 2012, S. 57-94. - 18. Dezember 1223, Lateran, *Fratrum minorum continent*, an alle Prälaten der Kirche; Erlaubnis für die Prioren und Kustoden, gegen jene vorzugehen, die nach erfolgter Profeß den Orden verlassen und exkommuniziert werden; Aufforderung, diese Exkommunizierten zu meiden. Original, Assisi, Sacro Convento, ed. *BF*, S. 19. - Vgl. S. BRUFANI, *Lettere di Onorio III a frate Francesco nell'Archivio del Sacro Convento di Assisi*, in *La lettera e lo spirito. Studi di cultura e vita religiosa (secc. XII-XV) per Edith Pásztor*, ed. M. BARTOLI - L. PELLEGRINI - D. SOLVI, Milano, 2016 (Biblioteca di Frate Francesco, 17); A. DE PROSPERIS, *La cancelleria di Onorio III: alcuni spunti dalle lettere apostoliche ai nuovi ordini mendicanti*, in « Antonianum », XCIV (2019), S. 587-608; DIES., *Innovazioni nel lessico delle lettere pontificie relative agli Ordini Mendicanti durante il pontificato di Onorio III*, in *Nuovi studi su Onorio III*, ed. C. GRASSO, Roma, 2017 (Italia Sacra, n.s. 3), S. 49-72.

mühungen des Papstes und der Kurie, den entstehenden Orden zu schützen und ihm ein rechtliches Gerüst zu verschaffen. Die Papsturkunden in Assisi sind wohl seit langem verzeichnet³, aber eine moderne Edition, wie sie Attilio Bartoli Langeli für die Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts der Abteilung *Istrumenti* des Archivs des Sacro Convento vorlegte⁴, vermißt man leider. Für einen Großteil der Papsturkunden des 13. Jahrhunderts für die Minoriten ist man immer noch auf das *Bullarium Franciscanum* angewiesen, das Giovanni Giacinto Sbaraglia (1687–1764) in vier Bänden zwischen 1759 und 1768 herausgab (der vierte Band von Giuseppe Rugilo vollendet)⁵. Es wäre eine dankbare Aufgabe, wenn sich die Verantwortlichen dazu entschließen könnten, zum 800. Todestag des Franziskus im Jahre 2026 ein großes Editionsprojekt zu beginnen, an dessen Ende ein vielbändiger *Codex diplomaticus Minorum* stehen würde.

Unter den mittelalterlichen Papsturkunden des Sacro Convento finden sich zwei feierliche Privilegien, jene großformatigen Urkunden, die durch graphische Zeichen und Besonderheiten des Layout beeindrucken: Eine verzierte Initiale; in Elongata die erste Zeile, an deren Ende ein markantes *IN PPM* (für *In Perpe-*

³ K. EUBEL, *Elenchus Romanorum Pontificum Epistolarum, quae in Archivo Sacri Conventus Assisiensis O. M. Conv. extant* in « Archivum Franciscanum Historicum », I (1908), S. 601-616; II (1909), S. 108-122. L. ALESSANDRI - F. PENNACCHI, *Bullarium Pontificium quod exstat in Archivo Sacri Conventus S. Francisci Assisiensis (nunc apud publicam Bibliothecam Assisii). Appendix* in « Archivum Franciscanum Historicum », XI (1918), S. 206-250, S. 442-490; XIII (1920) S. 136-180, S. 508-585. W. R. THOMSON, *Checklist of Papal Letters relating to the Three Orders of St. Francis-Innocent III-Alexander IV* in « Archivum Franciscanum Historicum », LXIV (1970), S. 367-580. S. NESSI, *Inventario e registri dell'archivio del Sacro Convento d'Assisi*, Padova, 1991, S. 5-52.

⁴ A. BARTOLI LANGELI, *Le carte duecentesche del Sacro Convento di Assisi (Istrumenti, 1168-1300)*, Padova, 1997.

⁵ BF, I-IV. Zu Sbaraglia vgl. I. SALMI, *Sbaraglia (Sbaralea) Giovanni Giacinto* in « Dizionario Biografico degli Italiani », 91 (2018), S. 167-169.

tuum) steht; durch verzierte Buchstaben hervorgehobene Satzanfänge; am Ende des Kontextes ein dreifaches *Amen*, wobei das mittlere eine besondere Form aufweist; ein üppig herausgearbeitetes Eschatokoll mit der Rota, einem Ring, in dem die Devise des Papstes steht und das durch ein Kreuz in vier Felder geteilt ist, in dem *Sanctus Petrus, Sanctus Paulus*, der Papstname und die Ordnungszahl stehen; neben der Unterschrift des Papstes ein *BENE VALETE* in Form eines Monogramms, das aus den Buchstaben dieser Grußformel besteht; in drei Kolumnen die eigenhändigen Unterschriften der Kardinäle, in der Mitte die Kardinalbischöfe, links die Kardinalpriester, rechts die Kardinaldiakone; am unteren Rand des Pergamentblattes oberhalb der Plica die "große" Datierung mit der Nennung des Vorstandes der Kanzlei, der Pontifikatsjahre und des Inkarnationsjahres. Wie alle Papsturkunden sind auch die feierlichen Privilegien durch ein an einem Seidengeflecht hängendes Bleisiegel beglaubigt⁶. Diese Urkundenform, deren Blütezeit zwischen dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts und dem späten 13. Jahrhundert liegt, diente in erster Linie zur Bestätigung von schon bestehenden Rechten und Besitzungen und zur Promulgierung des päpstlichen Schutzes. In deutlich geringerer Zahl dienten Privilegien zur Festlegung von kirchenrechtlich Bedeutsamem, etwa zur Errichtung von Metropolitansitzen und Bistümern, zur Beendi-

⁶ Zu den feierlichen Privilegien vgl. H. BRESSLAU, *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien*, I, Berlin, 1912, S. 76-81; M. KODES, *Der Einfluß der Buchseite auf die Gestaltung der hochmittelalterlichen Papsturkunde. Studien zur graphischen Konzeption hoheitlicher Schrifträger im Mittelalter*, Hamburg, 1993, S. 200-213; P. RABIKAUŠKAS, *Diplomatica pontificia. Praelectionum lineamenta*, Roma, 1994, S. 40-45; T. FRENZ, *Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit*, Stuttgart, 2000 (Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen, 2), S. 19-23; P. RÜCK, *Die hochmittelalterliche Papsturkunde als Medium zeitgenössischer Ästhetik*, in *Arbeiten aus dem Marburger hilfswissenschaftlichen Institut*, hg. von E. EISENLOHR - P. WORM, Marburg, 2000 (Elementa diplomatica, 8) S. 3-29.

gung von komplizierten Prozessen, zur Bestätigung einer durch verschiedene Instanzen gegangenen Ordensregel und zu Besitzrechten der römischen Kirche ⁷.

Das Privileg Gregors IX. *Is qui ecclesiam suam* vom 22. April 1230 (Signatur: Bull. 11) steht im Mittelpunkt der folgenden Erörterungen ⁸. In einem weiteren, ebenfalls mit dem Incipit *Is qui ecclesiam suam*, wiederholte Clemens IV. am 15. April 1266 das vorige Privileg, ohne auf seinen Vorgänger Bezug zu nehmen. Es bestehen geringfügige wörtliche Unterschiede, die sich aus den geänderten Verhältnissen ergeben, z. B. *constructa sit ecclesia* statt *construatur ecclesia*, oder *in qua reconditus est* statt *in qua recondi debet* (Signatur: B VI 180) ⁹. Auffallend beim Privileg Gregors IX. ist die verzierte Initiale ¹⁰. Sie zeigt im Binnenfeld der Initiale *G* eine Darstellung Gregors, sie ist mit Fleuronnée besetzt. Mittig thront frontal der Aussteller mit liturgischem Gewand mit klar erkennbarem Pallium und kegelförmiger Tiara vor mit kleinen Kreisen besätem Grund.

⁷ Ich habe für den Pontifikat Innocenz' III. eine einigermaßen verlässliche Schätzung angestellt: Auf 500 feierliche Privilegien kommen etwa 5 %, die aus dem Schema Rechts- und Besitzbestätigung und päpstlicher Schutz herausfallen. Vgl. W. MALECZEK, *Das Privilegium paupertatis Innocenz' III. und das Testament der Klara von Assisi. Überlegungen zur Frage ihrer Echtheit* in « Collectanea Franciscana », LXV, (1995), S. 13-15.

⁸ Ed. *BF*, S. 60-62. - Reg.: *POTTHAST*, 8536; *EUBEL*, *Elenchus Romanorum* (wie Anm. 3), I (1908), S. 615 Nr. 166; *ALESSANDRI-PENNACCHI*, *Bullarium Pontificium* (wie Anm. 3), S. 187 Nr. 180; *B. KLEINSCHMIDT*, *Die Basilika San Francesco in Assisi III: Dokumente und Akten zur Geschichte der Kirche und des Klosters*, III, Berlin, 1928, S. 73 Nr. 6; *THOMSON*, *Checklist* (wie Anm. 3), S. 386 Nr. 115; *NESSI*, *Inventario* (wie Anm. 3), S. 6 Nr. 11.

⁹ Ed. *BF*, S. 77f. - Reg.: *POTTHAST*, 19608; *EUBEL*, *Elenchus* (wie Anm. 3), S. 615 Nr. 166; *NESSI*, *Inventario* (wie Anm. 3), S. 24 Nr. 205.

¹⁰ Die Beschreibung mittels der korrekten Termini und die kunsthistorische Einordnung verdanke ich weitgehend Martin Roland, Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Abt. Schrift- und Buchwesen, wofür ich ihm herzlich danke. Vgl. unten Anm. 16.

In der einen Hand hält der Papst ein Buch, vielleicht das gegenständliche Privileg, die andere Hand ist zum Segen erhoben. Der einfache Kastenthron ist mit einem Polster ausgestattet und steht auf einem Halbbogen. Unter diesem sind drei klein dargestellte Mönche zu erkennen, die ihre Hände zum herrscherlich thronenden Papst erheben. Einer greift zur Schuhspitze Gregors und ist im Begriffe dessen Fuss zu küssen. Hauptmotiv des Fleuronée sind zumeist sehr langstielige Halbpalmetten. Das Ornament begleitet die Konturen des Buchstabenkörpers innen und aussen. Aussen greifen viele der langstieligen Halbpalmetten in das Umfeld der Initiale aus. Charakteristisch ist, dass der gebogte Palmettenrand jeweils einen stark verlängerten "Finger" ausbildet. Mittig rechts hängt an diesem Finger ein Traubenmotiv (Abb. 1) ¹¹. Diese Darstellung erinnert an die Schilderung Gregors IX. bei der feierlichen Kanonisation des Franziskus in Assisi am 16. Juli 1228, wie sie Thomas von Celano in seiner ersten Lebensbeschreibung des Heiligen bringt ¹². Diese Abbildung des Papstes war bisher nicht bekannt und findet sich deshalb auch nicht im monumentalen Werk Gerhart B. Ladners über die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters ¹³. In die Nähe unserer Initiale kann man die Initiale

¹¹ An dieser Stelle möchte ich dem Direktor der Bibliothek und des Archivs des Sacro Convento, Fra Carlo Bottero OFMConv, herzlich danken, der in großzügiger Weise zahlreiche Originale für den Kurs über Papsturkunden, den ich im Rahmen des "Seminario di formazione in Storia religiosa e Studi francescani" der Jahre 2019, 2021, 2022 und 2023 halten durfte, zur Verfügung stellte. Er ließ auch zahlreiche Papsturkunden digitalisieren, deren Kopien den Teilnehmern anvertraut wurden. Ebenso gilt mein Dank Frau Dott.ssa Francesca Silvestri, die in bewährter Weise alles vorbereitete und so die Voraussetzung für das Gelingen des ganztägigen Kurses schuf. Ihr verdanke ich auch die Einrichtung des Manuskriptes nach den Zitierregeln von „Franciscana“.

¹² *ICel 125, FF*, S. 404.

¹³ G. B. LADNER, *Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters. Bd. 2: Von Innozenz II. zu Benedikt XI.*, Città del Vaticano, 1970, (Monumenti di

M (onasterii) mit einer anderen Darstellung Papst Gregors IX. rücken, die sich im päpstlichen Register zu Beginn des fünften Registerjahrganges in einer Urkunde für Montecassino (Reg. Vat. 15, fol. 65^r) findet. Sie zeigt ebenfalls den Papst auf dem Thron, die Tiara auf dem Haupt, das Pallium um die Schultern, die Rechte zum Segen erhoben (Abb. 2) ¹⁴. Wahrscheinlich war derselbe Künstler am Werk. Vor allem das frontale Gesicht, die Tiara und die Gewandgestaltung von den Knien abwärts sowie die Haltung der Füße sind sehr gut vergleichbar ¹⁵.

Die Verzierung von Initialen des Papstnamens auf Urkunden, besonders auf den feierlichen Privilegien, kam in der päpstlichen Kanzlei seit Innocenz II. (1130-1139) auf, unter ihm und Eugen III. (1143-1153) gehörte dies jedoch zu Eigenheiten einzelner Schreiber. Seit Alexander III. (1159-1181) wurde die Verzierung der Initiale des Papstnamens zum Standard und stellte einen eindrucksvollen Blickfang dar. Auch in den *Litterae cum serico* verbreitete sich in diesem Pontifikat dieses Schmuckelement. Unter Innocenz III. (1198-1216) und Honorius III. (1216-1227) wurde der Schmuck noch üppiger, florale Elemente und Rankenwerk kamen hinzu, bei der graphischen Ausgestaltung der Initialen entfalteten die Schreiber große Phantasie. Es

antichità cristiana 2, 4), S. 97-111, Taf. XVII-XIX, beziehen sich auf Gregor IX. - Unergiebig ist der Sammelband C. D'ALBERTO (Ed.), *Imago papae. Le pape en image du Moyen Âge à l'époque contemporaine*. Roma 2020. Der das Hochmittelalter abdeckende Beitrag von M. ANGHEBEN, *L'image du pape dans la Rome des XI^e-XII^e siècles et ses relations avec la réforme dite grégorienne*, S. 69-77, ist oberflächlich und zitiert nicht einmal LADNER!

¹⁴ LADNER (wie vorige Anm.), II 97f., Taf. XVIIa.

¹⁵ Zum Registerband vgl. M. PAVÓN RAMÍREZ, *L'illustrazione dei registri vaticani nella prima metà del Duecento in Il libro miniato a Roma nel Duecento. Riflessioni e proposte*, ed. S. MADDALO - E. PONZI, I, Roma, 2016, S. 31-33, 43 mit Fig. 13, und F. BOCK, *Kodifizierung und Registrierung in der spätmittelalterlichen kurialen Verwaltung. Ein Immediatforschungsbericht über die päpstlichen Register*, in « Archivalische Zeitschrift », LVI, (1960), S. 35f.

scheint in der Kanzlei dafür eigene Spezialisten gegeben zu haben, die sich auf mehreren Exemplaren verfolgen lassen und wahrscheinlich nicht immer mit dem Schreiber des Urkundentextes identisch waren. Unter Gregor IX. (1226-1241) – und unter Innocenz IV. (1243-1254) – erreichte die graphische Ausschmückung der Initialen, zum Teil auch des Papstnamens, einen Höhepunkt. Die Größe der Initiale nahm weiter zu. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts setzten die Schreiber der päpstlichen Kanzlei diesen Usus fort¹⁶.

Die Verzierung der Initiale in *Is qui ecclesiam suam* durch die Darstellung des Papstes auf dem Thron ist, so weit sich die

¹⁶ Vgl. O. KRAFFT, *Das Aufkommen verzierter Initialen in den Papsturkunden des hohen Mittelalters* in *Illuminierte Urkunden: Beiträge aus Diplomatik, Kunstgeschichte und Digital Humanities*, Köln, 2018, S. 125-152. - M. ROLAND, G. VOGELER und A. ZAJIC leiteten in den Jahren 2014 bis 2018 das Forschungsprojekt "Illuminierte Urkunden als Gesamtkunstwerk" an der Universität Graz und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, bei dem vor allem mit Hilfe der Datenbank "monasterium" auch die aussagekräftigen Papsturkunden des Mittelalters gesammelt und beschrieben wurden (Siehe <http://illuminierterkunden.uni-graz.at/> und <https://www.monasterium.net/mom/IlluminierteUrkundenKurie/collection>). Der Schwerpunkt dieses Teils der Sammlung liegt im Spätmittelalter. Von den 14 untersuchten Urkunden Gregors IX. sind 5 Privilegien, die anderen sind *litterae cum serico*. - Zum bildlichen Schmuck auf Urkunden insgesamt vgl. M. ROLAND-A. E. ZAJIC, *Illuminierte Urkunden des Mittelalters in Mitteleuropa* in « Archiv für Diplomatik », LIX, (2013), S. 241-432; M. ROLAND, *Illuminierte Urkunden. Bildmedium und Performanz* in *Die Urkunde. Text - Bild - Objekt*, hg. v. A. STIELDORF, Berlin, 2019 (Das Mittelalter. Beih. 12), S. 259-328. G. BRUNEL - M. H. SMITH, *Les chartes ornées dans l'Europe romane et gotique*, Paris, 2013, und den Sammelband G. BARTZ - M. GNEISS, *Illuminierte Urkunden. Beiträge aus Diplomatik, Kunstgeschichte und Digital Humanities*, Köln, 2018 (Archiv f. Diplomatik, Beih. 16), in dem im einleitenden Kapitel auch die erwähnte Datenbank vorgestellt wird. T. FRENZ, *Farbig verzierte Urkunden der päpstlichen Kurie* in *Diversarum artium studia. Beiträge zur Kunstwissenschaft, Kunsttechnologie und ihren Randgebieten. Festschrift für Heinz Roosen-Runge zum 70. Geb. am 5. Oktober 1982*, ed. H. ENGELHART - G. KEMPTER, Wiesbaden, 1982, S. 235-240, bezieht sich ausschließlich auf das 15. Jahrhundert.

Originale von Privilegien Gregors IX. überblicken lassen, ein Unikum. Auch aus früheren und späteren Pontifikaten bis ins Spätmittelalter kennt man keine figürlichen Darstellungen auf Urkunden, die einem Empfänger ausgehändigt wurden. Zur Untermauerung dieser Aussage, soweit sie die Zeit Gregors IX. betrifft, wurden mit Hilfe des *Censimento Bartoloni*¹⁷, des Sche-

¹⁷ A. LARGIADÈR, *Die Papsturkunden des Staatsarchivs Zürich von Innozenz III. bis Martin V. Ein Beitrag zum Censimentum Helveticum*, Zürich, 1963; DERS., *Die Papsturkunden der Schweiz von Innozenz III. bis Martin V. ohne Zürich. Ein Beitrag zum Censimentum Helveticum, Bd. 1: 1198 bis 1304*. Zürich, 1968; W. ZÖLLNER, *Die Papsturkunden des Staatsarchivs Magdeburg von Innozenz III. bis zu Martin V. Erbstift Magdeburg*, Halle/Saale, 1966 (Wissenschaftl. Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 13 C 3); DERS., *Die jüngeren Papsturkunden des Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar. Von Innozenz III bis zum Konzil von Konstanz*, Leipzig, 1996 (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte, 40); B. BARBICHE, *Les actes pontificaux originaux des Archives Nationales de Paris*, Bd. 1: 1198-1261, Città del Vaticano, 1975 (Index Actorum Romanorum Pontificum, 1); B. SCHWARZ, *Die Originale von Papsturkunden in Niedersachsen*, Città del Vaticano, 1988 (Index Actorum Romanorum Pontificum, 4); W. HILGER, *Verzeichnis der Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden in Österreich: 1198-1304*, Wien, 1991 (Fontes rerum Austriacarum, II, 83); J. SAYERS, *Original papal documents in England and Wales from the accession of Pope Innocent III to the death of Pope Benedict XI (1198-1304)*, Oxford, 1999; T. SCHMIDT, *Die Originale der Papsturkunden in Norddeutschland (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein) 1199-1415*, Città del Vaticano, 2003 (Index Actorum Romanorum Pontificum, 7); DERS., *Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg: Bd. 1: 1198-1341*, Città del Vaticano, 1993 (Index Actorum Romanorum Pontificum, 6, 1); G. SAILLER, *Papsturkunden in Portugal 1198-1304. Ein Beitrag zum Censimento*. Diss. masch., Wien, 2008; P. LINEHAN, *Portugalia Pontificia. Materials for the History of Portugal and the Papacy 1198-1417, Bd. 1*, Lissabon, 2013; I. AURORA, *Documenti originali pontifici in Puglia e Basilicata 1199-1415*, Città del Vaticano, 2016 (Index Actorum Romanorum Pontificum, 8); B. SCHWARZ, *Regesten der in Niedersachsen und Bremen überlieferten Papsturkunden 1198-1503*, Hannover, 1993 (Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter, 15; Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, 37). T. SCHMIDT - R. SABANÉS I FERNÁNDEZ, *Bullari de Catalunya: Documents pontificis originals conservats als arxius de Catalunya (1198-1417)*, I, Barcelona, 2016 (Fundació Noguera. Diplomataris, 73).

*dario Baumgarten*¹⁸, des Marburger *Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden*¹⁹, der umfangreichen Datenbank *monasterium*²⁰, der digitalisierten, im Internet abrufbaren Bestände des *Diplomatico* des Florentiner Staatsarchivs²¹, des *Archivio digitale* des Istituto centrale per gli archivi, welches die digitalisierten Urkundenbestände von zwanzig Staatsarchiven Italiens erschließt²², und einzelner spezieller Urkundenbücher und Bullarien²³ zahlreiche Originale von Privilegien Gregors IX.

¹⁸ *Schedario Baumgarten. Descrizione diplomatica di bolle e brevi originali da Innocenzo III a Pio IX*, I–IV, ed. G. BATTELLI, Città del Vaticano, 1965–1986, hier I, S. 207–343. Vgl. G. GUALDO, *Lo schedario Baumgarten e gli studi di diplomatica pontificia*, in « Rivista di storia della Chiesa in Italia », XX, (1966), S. 71–81; F. G. GIORDANI, *Paul Maria Baumgarten e le sue carte. Fra l'archivio del papa e gli archivi del Reich*, in *Dall'Archivio apostolico vaticano. Miscellanea di testi, saggi e inventari* 12, Città del Vaticano, 2023 (Collectanea Archivi Vaticani, 121), S. 101–322.

¹⁹ <https://www.uni-marburg.de/de/sammlungen/gesamtuebersicht/kulturwiss-sammlungen/lichtbildarchiv-aelterer-originalurkunden>. Vgl. L. DIECKMANN - J. NEMITZ, *Das Marburger Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden (LBA) online - Eine Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung von Papsturkunden in Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters. Äußere Merkmale, Konservierung, Restaurierung*, hg. v. I. FEES - A. HEDWIG - F. ROBERG, Leipzig, 2011, S. 95–116.

²⁰ <http://monasterium.net:8181/mom/home>. Vgl. G. VOGELER, “*Monasterium.net*”. *Eine Infrastruktur für diplomatische Forschung*, in *Digitale Mediävistik und der deutschsprachige Raum*, hg. v. G. BLEIER (u. a.), Berlin 2019 (Das Mittelalter 24, 1), S. 247–252.

²¹ <https://archiviostatofirenze.cultura.gov.it/asfi/archivi-digitalizzati/diplomatico>. Vgl. F. KLEIN, *Il progetto 'Diplomatico' dell'Archivio di Stato di Firenze: un archivio digitale di dati e immagini in costruzione* in « Reti medievali », I (2000), S. 1–10.

²² <https://www.archiviodigitale.icar.beniculturali.it/>

²³ H. FINKE, *Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1304*, Münster, 1888 (Westfälisches Urkundenbuch, 5/1); T. GRABER, *Die Papsturkunden des Hauptstaatsarchivs Dresden I: 1104–1303*, Hannover, 2009. - Das Verzeichnis bei A. PARAVICINI BAGLIANI, *Cardinali di Curia e Familliae cardinalizie dal 1227–1254*, Padova, 1972 (Italia Sacra 18/1, 2), II S. 407–416, gibt nicht an, ob Originale zugrundeliegen.

aufgespürt und 46 davon an Photos, die hier im Anhang aufgelistet sind, untersucht. Von diesen werden einige aussagekräftige hier auch abgebildet.

Die graphische Untersuchung der Initialen der für diesen Aufsatz gesammelten Privilegien ergibt: Mit großer Sorgfalt wurde gezeichnet und mit Schmuck versehen, wobei dies nicht allein die Privilegien, sondern auch die meisten der *Litterae cum serico* betrifft. Die Initiale *G* eignete sich wegen ihrer runden Form besonders gut für die Ausgestaltung, bei der die Schreiber ihre Phantasie spielen lassen konnten. Das Grundmuster war Fleuronné-Dekor, bei dem häufig Palmetten zum Einsatz kamen, zumeist wurde das obere Ende des *G* verlängert und erhielt Verzierungen. Auch das Auffüllen der leeren Stellen mit kleinen Kreisen war ein öfters vorkommendes Schmuckelement.

Aus den 46 Privilegien schält sich eine Gruppe heraus, bei der die Initiale besonders dicht verziert ist. 1227 VI 19 für Polirone mit zwei übereinander gezeichneten Palmetten, ähnlich 1227 VII 28 für den Deutschen Orden; 1229 XI 4 für S. Maria di Monteluca bei Perugia hat eine Initiale, deren Binnenfeld mit graphischen Elementen zur Gänze ausgefüllt ist und deren oberes Ende einen weit über den Papstnamen ragenden Blütendekor aufweist (Abb. 3). Bei 1230 IV 4 für das Kollegiatkapitel Zeitz (Abb. 4) und bei 1231 V 5 für das Stift am Großen St. Bernhard und bei 1231 V 12 für Heiligkreuztal scheint derselbe Schreiber tätig gewesen zu sein, wohl auch in 1238 III 30 für Eberbach und in 1238 VI 25 (Abb. 5) für S. Giovanni della Pipia in Cremona. In diese erste Gruppe kann man auch 1233 III 14 für Humilimont, 1236 XI 27 für das Regularkanonikerstift Suben und 1238 VI 28 für Langenselbold einreihen. Eine zweite Gruppe, die man die größte nennen kann, ist durch Initialen vertreten, die durch gefällige, sorgfältige Zeichnung auffallen, bei der das Rund des *G* gut mit Fleuronné gefüllt ist und wo das obere Ende des *G* mit Schmuck manchmal weit nach rechts ragt: 1227 VI 15 für Heiligkreuz bei Meißen, 1228 III 6 für St. Johann bei Halberstadt, 1228 XI 17 für die Kartause Geirach, 1229 II

11 für S. Maria de Cortona, 1229 III 8 für Bebenhausen, 1230 V 2 für Göß in der Steiermark, 1230 V 7 für St. Niklas vor dem Stubentor in Wien, 1230 V 8 für die Zisterze Lilienfeld im heutigen Niederösterreich, 1232 IV 2 für das Benediktinerstift Michaelbeuern bei Salzburg (Abb. 6), 1233 II 8 für Güterstal bei Freiburg im Breisgau, 1233 VII 14 für Därstetten bei Bern, 1234 V 4 für St. Gallen, 1234 VI 26 für Wedinghausen (Abb. 7), 1235 VIII 27 für Porta Coeli (Abb. 8), 1235 XII 18 für die Kartause Seitz im heutigen Slowenien, 1236 III 18 für das schweizerische Engelberg, 1237 I 30 für die Zisterze Altenberg im Rheinland und 1239 IV 15 für Niederaltaich. Eine dritte Gruppe bilden einfachere, weniger sorgfältig gezeichnete Initialen oder solche, die mit weniger Dekor auskommen: 1227 VI 22 für S. Quirico delle Rose in Foiano, 1227 VI 27 für Vallombrosa, 1227 VIII 9 für das Wiener Schottenkloster (Abb. 9), 1228 V 10 für die Fürstpropstei Berchtesgaden, 1228 VI 26 für Rüti am Zürichsee, 1229 IV 5 für Kaufungen, 1230 III 10 für die Zisterze Brondolo, 1231 IV 30 für die Zisterze Wettingen, 1233 VI 20 für die Zisterze Maidbronn, 1233 VI 26 für die Zisterze Heilsbruck, 1234 XII 21 für S. Michele Arcangelo bei Esanatoglia, 1235 V 5 für S. Maria e S. Apollinare fuori Porta Romana in Mailand, 1235 V 22 für die Benediktiner in Kastl (Abb. 10), 1235 V 23 für S. Giovanni in Deserto in Cremona, 1235 VII 4 für Michelsberg bei Bamberg (Abb. 11), 1236 IV 26 für San Zenò am Nonsberg im Trentino und 1238 V 29 für die Zisterze Gutenzell.

Olivier Guyotjeannin hat in pointierter Form treffende Fragen an die mit graphischen Zeichen und bildlichen Darstellungen versehenen Urkunden gestellt²⁴. Welche Absichten verfolgte der Aussteller? Welche Stilmittel schienen ihm dazu am geeig-

²⁴ O. GUYOTJEANNIN, *Le diplomate et les chartes ornées*, in *Illuminierte Urkunden: Beiträge aus Diplomatie, Kunstgeschichte und Digital Humanities. Illuminated charters: essays from diplomatic, art history and digital humanities*, ed. G. BARTZ - M. GNEISS, Köln, 2018 (Archiv für Diplomatie, Beih. 16), S. 201-214.

netsten? Welche künstlerisch begabten Schreiber oder Buchmaler zog er dazu heran? Wer waren die Adressaten dieser Botschaft in bildlicher Form? Wie ließ sich die Wirkung der Abbildung steigern? In der abschließenden Zusammenfassung soll der Versuch gemacht werden, einige dieser Fragen im Bezug auf die Initiale in *Is qui ecclesiam suam* zu beantworten.

Trotz der herausragenden diplomatischen Form und der außerordentlichen Bedeutung von *Is qui ecclesiam suam* – es handelt sich immerhin um eine Art “Geburtsurkunde” der Kirche San Francesco in Assisi und um die Festlegung ihrer herausragenden rechtlichen Stellung – wurde ihr in der wissenschaftlichen Literatur bisher erstaunlich wenig Aufmerksamkeit gewidmet. In den Handbüchern zur Geschichte der Minoriten und Biographien des Franziskus wird sie wohl kursorisch erwähnt²⁵, tritt aber gegenüber einer anderen Urkunde Gregors IX. für den

²⁵ Zum Beispiel GRATIEN DE PARIS, *Histoire de la fondation et de l'évolution de l'ordre des frères mineurs au XIII^e siècle. Bibliographie mise à jour* par M. D'ALATRI et S. GIEBEN, Roma, 1982 (Bibliotheca seraphico-capuccina, 29), S. 113; J. MOORMAN, *A History of the Franciscan Order, from its origins to the year 1517*, Oxford, 1968, S. 87f.; A. VAUCHEZ, *Francesco d'Assisi. Tra storia e memoria*. Ed. ital. di G. G. MERLO, Torino, 2010 (Einaudi. Saggi, 911), S. 165. Bei M. P. ALBERZONI (Ed.), *Francesco d'Assisi e il primo secolo di storia francescana*, Torino, 1997 (Biblioteca Einaudi, 1), kommt sie gar nicht vor. Auch bei A. P. FRUTAZ, *Il II centenario della elevazione a basilica patriarcale e capella papale della chiesa di S. Francesco in Assisi, "Ordinis Fratrum Minorum Caput et Mater"* in « *Ephemerides liturgicae* », LXVIII (1954), S. 224; DERS., *La chiesa di San Francesco in Assisi. "Basilica patriarcale e capella papale"* in « *Miscellanea Francescana* », LIV (1954) S. 399-432 (fast identisch mit dem Aufsatz in *Ephemerides liturgicae*), 425f. nur erwähnt. Soweit ich sehe, ist allein F. ACCROCCA, *Sancta plantatio Fratrum Minorum Ordinis. Gregorio IX e i frati Minori dopo Francesco in Gregorio IX e gli ordini mendicanti. Atti del XXXVIII Convegno internazionale, Assisi, 7-9 ottobre 2010*, Spoleto, 2012 (Atti dei Convegni della Società internazionale di studi francescani, n.s. 21), S. 195-257, wieder abgedr. in DERS., *L'identità complessa. Percorsi francescani fra Due e Trecento*, Padova, 2014 (Centro Studi Antoniani, 53), S. 85-123, 217f. etwas näher darauf eingegangen.

Orden aus demselben Jahr, nämlich *Quo elongati* vom 29. September 1230, mit welcher die *Regula bullata* von 1223 interpretiert und kommentiert und die Verbindlichkeit des Testaments des Franziskus als verpflichtender Gesetzestext zurückgewiesen wurde, deutlich in den Hintergrund²⁶. Ein gewisses Interesse fand die Bezeichnung der Kirche in dem Privileg als *caput et mater* des Ordens, ebenso wie ihre Kennzeichnung als *ecclesia specialis* in der Urkunde Gregors IX. vom 29. April 1228 *Recolentes qualiter sancta plantatio* die Aufmerksamkeit der Forschung erregt hatte²⁷. Sogar in den Studien über den Kirchenbau und

²⁶ Zu *Quo elongati* vgl. W. MALECZEK, *Gregor IX. als Kanonist und als Gesetzgeber religiöser Orden* in *Gregorio IX e gli ordini mendicanti. Atti del XXXVIII Convegno internazionale, Assisi, 7-9 ottobre 2010*, Spoleto, 2012 (*Atti dei Convegni della Società internazionale di studi francescani*, n.s. 21), S. 141-147, mit der bisherigen Literatur. Seither (2012) erschien als wesentlicher Beitrag mit einer neuen Überlieferung, den entsprechenden Textvarianten und einer geringfügigen Änderung des Datums (29. statt 28. September), weiters einer überzeugenden Zurückweisung meiner These, Gregor IX. habe vom Testament des Franziskus nichts gewußt: ACCROCCA, *Sancta plantatio* (wie vorige Anm.), S. 220-226; F. ACCROCCA, *Quo elongati. Il tentativo di una doppia fedeltà*, Roma, 2015 (Frate Francesco, n.s. 81), S. 133-168.

²⁷ *BF*, S. 40f. - Gerade an *Recolentes* zeigt sich die Sinnhaftigkeit, ja Notwendigkeit der Bearbeitung eines kritischen *Codex diplomaticus Minorum*. Denn im *BF*, S. 45 Nr. XXIX steht eine zweite *Littera* Gregors IX. vom 22. Oktober 1228 (*Datum Reate II Kal. Novembris, pontificatus nostri anno secundo*) mit demselben Incipit *Recolentes* und mit derselben Adresse *dilectis filiis ministro generali et fratribus ordinis Minorum*. Ihr Inhalt nimmt das Privileg *Is qui ecclesiam suam* in gewisser Weise vorweg, da in ihr die direkte Papstabhängigkeit festgelegt und als jährlicher Zins ein Pfund Wachs vorgeschrieben wird. Unschwer ist aber zu erkennen, daß es sich dabei um einen interpolierten Text handeln muß. Nicht nur das Datum stimmt mit dem Itinerar Gregors IX. nicht überein - in Rieti hielt sich die Kurie vom 25. April bis 10. Mai 1228 auf -, sondern auch die Verwendung des gleichen Incipit einer Urkunde für dieselben Adressaten kaum sechs Monate später entspricht nicht dem Usus der päpstlichen Kanzlei. Das Incipit *Recolentes* wird von der Kanzlei Gregors IX. sonst nie verwendet, vgl. *POTTHAST*, I, S. 141. Auch der Stil ist vom kurialen Stil dieser Zeit entfernt, abgesehen davon, daß der Inhalt im Hinblick auf *Is qui*

über die verschiedenen Phasen der Errichtung der Grabeskirche des Ordensstifters wird das Privileg meist nur kursorisch er-

ecclesiam suam widersprüchlich ist. SBARAGLIA, *BF*, bezog diesen Text aus Francesco Maria Angeli (1632-1697), *Collis Paradisi Amoenitas*, II 5, von 1704, wo sogar *Habet plumbeum signum. Gregorius PP. IX.* steht, der Aufbewahrungsort oder die literarische Herkunft der *Littera* freilich nicht. Im identischen Abdruck bei L. WADDING, *Annales Minorum Seu Trium Ordinum A S. Francisco Institutorum. Editio secunda*, Roma, 1731, II, S. 604, von 1731 steht als Herkunftsangabe *Habetur autographum in sacratio Min. Conv. Assisi ex quo exscripsit Rodolphus fol. 250*. Damit ist P. RIDOLFI, *Historiarum seraphicae religionis libri III*. Venezia, 1586, fol. 250, von 1586 gemeint, wo als Herkunftsangabe *Habetur in sacro conventu Assisii in sacratio* steht. Das Datum lautet dort *Reate II Kal. Maii pontificatus nostri anno secundo* (= 30. April 1228), womit man einen Tag nach der echten *Recolentes* wäre. Um diese zweite *Recolentes* (POTTHAST 8823) hat die Forschungsliteratur, soweit ich sehe, meist ohne Erklärung einen Bogen gemacht oder den Zusammenhang mit *Is qui ecclesiam suam* vernachlässigt. Bei KLEINSCHMIDT, *Basilika* (wie Anm. 8), III 73 Nr. 4, ist sie unter die Regesten zur Geschichte der Kirche San Francesco aufgenommen, bei G. DI MATTIA, *Profilo storico-giuridico della basilica patriarcale e capella papale e del Sacro Convento di S. Francesco in Assisi*, Assisi, 1966, 5f. wird ihr Inhalt ohne weitere Überlegung wiedergegeben, im Folgenden jedoch öfters als Vorstufe von *Is qui ecclesiam suam* interpretiert, bei THOMSON, *Checklist* (wie Anm. 3), S. 385 Nr. 94, wird sie ohne Angabe von Gründen auf den 29. April 1229 mit dem Ausstellungsort "Rom" verlegt und als Vorlage L. PALOMES, *Dei Frati Minori e delle loro denominazioni*, Palermo, 1897, II, 66f. angegeben. Dort findet sich zwar nichts Passendes, aber 76 Nr. 5 wird die echte *Recolentes* mit dem korrekten Datum und der korrekten Herkunftsangabe abgedruckt. - Verwendet bei M. T. GIGLIOZZI, *I palazzi del papa. Architettura e ideologia: il Duecento*, Roma, 2003 (La corte dei papi, 11), S. 13, 15, 16, 38, kommentarlos erwähnt beide G. BONSAANTI, *La Basilica di San Francesco ad Assisi*, Modena, 2002 (Mirabilia Italiae, 11), I, S. 635, ebenso schon W. SCHENKLUHN, *La basilica di San Francesco in Assisi, ecclesia specialis. La visione di papa Gregorio IX di un rinnovamento della chiesa*, Milano, 1994 (Fonti e ricerche, 5), S. 195. S. NESSI, *La Basilica di S. Francesco in Assisi e la sua documentazione storica*, Perugia-Assisi, 1994, S. 43 gibt die Urkunde nach *BF*, S. 46 wieder und bemerkt nicht, daß der Ausstellungsort Rieti nicht zum Datum 22. Oktober 1228 paßt. Soweit ich sehe, hat als einziger R. PACIOCCO, *Sublimia Negotia. Le canonizzazioni dei santi nella curia papale e il nuovo ordine dei Frati Minori*, Padova, 1996 (Centro Studi Antoniani, 22), S. 88, Anm. 74, die Widersprüche - vergeblich - zu erklären versucht.

wähnt ²⁸. Auch in der Literatur über die Geschichte des *Sacro Convento* nimmt es kaum Platz ein ²⁹.

Is qui ecclesiam suam bewirkte nach dem Willen Gregors IX. ein Zweifaches, einerseits die volle Exemtion, d. h. die Herauslösung aus der Disziplinar- und Gerichtsgewalt des örtlichen Bischofs von Assisi, andererseits die außerordentlich feste Bindung an den Papst. Die Exemtion, die auf eine lange Geschichte zurückblicken konnte und besonders seit Alexander III. (1159-1181) ihre rechtliche Festlegung erhalten hatte, die vielfältige Privilegierung einzelner Klöster und ganzer Orden bewirkt hatte ³⁰, war schon durch die päpstliche *Littera* vom 29. April 1228 *Recolentes* vorbereitet worden, in der die geplante Kirche, in der Franziskus seine Grabstätte finden sollte, als *ecclesia specialis* bezeichnet wurde. Dem kurialen Sprachgebrauch folgend signalisierte *specialis, specialiter, specialius* u.ä. in geistlichen Belan-

²⁸ SCHENKLUHN, *San Francesco* (wie vorige Anm.), S. 195; NESSI, *Basilica* (wie vorige Anm.), S. 45; F. AUTIERI, *Frate Elia e la basilica di San Francesco in Frate Elia da compagno a erede di Francesco. Atti della tavola rotonda, Assisi, Sacro Convento, 24 maggio 2018*, Spoleto, 2020, S. 58, etwas ausführlicher H. BELTING, *Die Oberkirche von San Francesco in Assisi. Ihre Dekoration als Aufgabe und die Genese einer neuen Wandmalerei*, Berlin, 1977, S. 23-25. - In dem monumentalen, von BONSANTI herausgegebenen vierbändigen Werk über San Francesco (wie vorige Anm.) kommt *Is qui ecclesiam suam* überhaupt nicht vor. Auch bei R. BONELLI, *Specialis ecclesia. Ipotesi sulle fasi costruttive della basilica di Assisi*, Venezia, 1985 (Architettura. Storia e documenti 2/1), S. 5-33, fehlt jeglicher Hinweis. - DI MATTIA, *Profilo storico-giuridico* (wie vorige Anm.), 6f. gibt ihren Inhalt knapp wieder.

²⁹ Zum Beispiel C. T. PIETRAMELLARA (et alii), *Il Sacro Convento di Assisi*, Bari, 1988, S. 155-159 nur eine Zusammenfassung von DI MATTIA, *Profilo storico-giuridico* (wie Anm. 27) zu finden ist.

³⁰ Vgl. G. SCHREIBER, *Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert: Studien zur Privilegierung, Verfassung und besonders zum Eigenkirchenwesen der vorfranziskanischen Orden vornehmlich auf Grund der Papsturkunden von Paschalis II. bis auf Lucius III. (1099-1181)*, I, Stuttgart, 1910 (Kirchenrechtliche Abhandlungen 65, 66), 27-63.

gen – spätestens seit der Mitte des 12. Jahrhunderts – ein Naheverhältnis zur römischen Kirche und einen Hinweis auf Exemtion³¹, in weltlichen Belangen eine Zugehörigkeit zum Patrimonium Petri oder zur Oberlehnherrschaft des Papstes, z. B. im Königreich Sizilien³².

Is qui ecclesiam suam sollte man zum besseren Verständnis in zwei Teile gliedern. Der erste Teil besteht aus der sorgfältig und für diesen Anlaß formulierten Arenga und der Narratio, die sich auf die geplante Translation des Hl. Franziskus bezieht, der zweite Teil zählt die Vorrechte auf, derer sich die neue Kirche erfreuen soll.

Zum ersten Teil: *Is qui ecclesiam suam* stellt ein sehr selten gebrauchtes Incipit dar, das in späteren Pontifikaten während des 13. Jahrhunderts nur in den Erneuerungen des Privilegs durch Innocenz IV. vom 6. März 1245 und durch Clemens IV. vom 15. April 1266 verwendet wurde³³. In früheren Pontifikaten habe ich es nur einmal gefunden, und zwar bei Innocenz III. in

³¹ Vgl. DERS., *Kurie und Kloster*, (wie vorige Anm.), I, S. 47-56. - Für Gregor IX. z. B. L. AUVRAY, *Les registres de Grégoire IX. Recueil des bulles de ce Pape: publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux du Vatican*, Paris, 1896, I, no. 155 (*specialem potestatem ab Ecclesia Romana receperat*); no. 180 (*monasterium, quod specialiter ad jus et proprietatem Romane Ecclesie pertinere dinoscitur*); no. 209 (*ad indicium autem quod eadem domus vestra specialiter beati Petri juris existat*).

³² Vgl. W. MALECZEK, *Ecclesiae patrimonium speciale. Sizilien in der päpstlichen Politik des ausgehenden 12. Jahrhunderts* in *Die Staufer im Süden. Sizilien und das Reich*, hg. v. T. KÖLZER, Sigmaringen, 1996, S. 29-42. - Für Gregor IX. z. B. AUVRAY, *Registres*, (wie vorige Anm.), I, no. 34 (zu Perugia); no. 86 (England als päpstliches Lehen); no. 303 (*te tamquam specialem filium*, König von Portugal); 332 (Königreich Sizilien, *quod ad Romanam ecclesiam specialiter noscitur pertinere*); no. 435 (Königreich Frankreich; *regnum et omnia bona sua sub beati Petri et nostra protectione suscipimus speciali*).

³³ *BF*, S. 355, III, S. 77; *POTTHAST*, 11576, 19608. Vgl. *Initienverzeichnis zu August Potthast, Regesta pontificum Romanorum (1198-1304)* München, 1978 (*Monumenta Germaniae Historica. Hilfsmittel*, 2), S. 93.

seinem Brief an Bischof Albert von Livland und seine Mitarbeiter vom 19. April 1201, in welchem er ihnen aufträgt, zur wirkungsvolleren Missionierung ein einheitliches *regulare propositum* anzunehmen³⁴. Vielleicht gab es in der päpstlichen Kanzlei ein entsprechendes Hilfsmittel, mit dem frühere Registerbände erschlossen wurden. Es könnte aber auch sein, daß die päpstlichen Kanzleiangehörigen, die das Privileg am Lateran formulierten, die Liturgie der Kar- und Ostertage – 1230 fiel der Oster Sonntag auf den 7. April – noch in den Ohren hatten, denn *qui ecclesiam suam nova semper prole fecundat* findet sich in gleicher oder sehr ähnlicher Form in liturgischen Gebeten des Karfreitags- und des Karsamstagsgottesdienstes und der Messe am Osterdienstag³⁵. Diese liturgische Wendung findet sich verein-

³⁴ Als Original überliefert, Stockholm, Riksarkivet, Utländska pergamentsbrev, Estland-Livland 1201 19/4. Es war auch im heute verlorenen vierten Registerjahrgang (IV 58) eingetragen, fand aber auch Eingang in kanonistische Sammlungen, z. B. Rainer von Pomposa, auch im Liber Extra X 3.1.11 und 4.19.9, Ae. FRIEDBERG, *Corpus Iuris Canonici II: Decretalium Collectiones*, Leipzig, 1879 (Ndr. Graz 1959), II, S. 451, S. 724. Ed. M. MACCARRONE, *Riforme e innovazioni di Innocenzo III nella vita religiosa* in *Studi su Innocenzo III*, Padova, 1972 (Italia Sacra, 17), S. 334-337; DERS., *I Papi e gli inizi della cristianizzazione della Livonia* in *Gli inizi del cristianesimo in Livonia-Lettonia. Atti del Colloquio Internazionale di Storia Ecclesiastica in Occasione dell'VIII Centenario della Chiesa in Livonia (1186-1986)*, Roma, 24-25 giugno 1986, hg. v. DEMS., Città del Vaticano, 1989, S. 78-80, wieder abgedr. in DERS., *Nuovi studi su Innocenzo III*, hg. v. R. LAMBERTINI, Roma, 1995 (Nuovi studi storici, 25), S. 417-419. POTTHAST, 1323. Das Incipit lautet: *Is qui ecclesiam suam nova semper prole fecundat, volens hec moderna tempora conformare prioribus et fidem catholicam propagare...* Wahrscheinlich begann es im Register mit *Deus*, denn die kanonistische Überlieferung, die sich auf das Register stützte, hat dies als Beginn. - Vgl. *JL* II, S. 795; R. HIESTAND, *Initien- und Empfängerverzeichnis zu Italia pontificia I-X*, München, 1983 (Monumenta Germaniae Historica. Hilfsmittel, 6), 32.

³⁵ Oration für die Katechumenen im Rahmen der Großen Fürbitten des Karfreitagsgottesdienstes: *Oremus. Omnipotens sempiterna Deus, qui ecclesiam tuam nova semper prole fecundas, auge fidem...* J. DESHUSSES, *Le sacramentaire grégorien I: Le sacramentaire, le supplément d'Aniane* (Spicilegium Friburgense,

zelt in Papstbriefen früherer Pontifikate (Alexander III., erneut Innocenz III.)³⁶.

Beim Incipit griff die Kanzlei nicht auf das für Exemtionen, Besitz- und Rechtsbestätigungen und Privilegierungen von Klöstern der unterschiedlichsten Orden und von einzelnen Kirchen übliche *Religiosam vitam eligentibus* (oder *Regularem vitam eligentibus*, *Religiosis desiderii*, *Pie postulatio voluntatis*) zurück, sondern bediente sich eines bisher kaum gebrauchten Textes³⁷. Auch die Arenga wurde in der Kanzlei sorgfältig von einem versierten Mitarbeiter formuliert, sie enthält mehrfach Bezüge zu biblischen Schriften, theologischen Texten, auch Anleihen an einen früheren Brief Gregors IX. für die Minoriten, nicht jedoch an die beiden Heiligsprechungslitterae *Sicut fiale auree* und *Mira circa nos*, und an päpstliche Briefe früherer Ponti-

16), Fribourg, 1992, S. 178 Nr. 347; Teil eines Segensgebetes am Karsamstag: *Deus, qui... nova semper prole fecundat...*, S. 584 Nr. 1754; Collecta der Messe am Osterdienstag: *Deus, qui ecclesiam tuam novo semper foetu multiplicas, concede famulis tuis...*, S. 195 Nr. 401. - Die Aufdeckung dieser Bezüge verdankt man C. EGGER, *Sind 4183 Briefe genug? Überlegungen zu Quellen, Stil und Autorschaft in den Briefen Innocenz' III in Innocenz III., Honorius III. und ihre Briefe. Die Edition der päpstlichen Kanzleiregister im Kontext der Geschichtsforschung*, hg. v. A. SOMMERLECHNER u. H. WEIGL, Wien, 2023 (Veröffentl. d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung 79), 70f.

³⁶ Alexander III., 5. Juli 1175, *JL*, 12504; J. P. MIGNE, *Patrologia Latina* CC, Paris 1855, 1024D-1025A; 30. April 1178, *JL*, 13061; MIGNE, *Patrologia Latina* CC 200, 1174. - Innocenz III., *Die Register Innocenz' III*, hg. v. O. HAGENEDER (et alii), Rom-Wien, 1964-2023 (Publikationen des Österreichischen Historischen Instituts in Rom II, 1, 1-15) (=Reg. Inn), (In römischen Ziffern steht der Registerjahrgang, in arabischen die Bandzahl), I Nr. 11, Bd. 1, S.18-20, hier 19 Zl. 6; II Nr. 200 (209), Bd. 2, S. 382-389, hier S. 388 Zl. 16; XIII Nr. 11, Bd. 13, S. 23-31, hier S. 23 Zl. 20f. Vgl. EGGER, *Sind 4183 Briefe genug?* (wie vorige Anm.), 70f.

³⁷ Vgl. die ausführliche Untersuchung des oft diskutierten Privilegs Honorius' III. vom 22. Dezember 1216 für Dominikus und seine Brüder in Saint-Romain in Toulouse mit dem Incipit *Religiosam vitam eligentibus* durch A. BARTOLI LANGELI, *Note sul privilegio di Onorio III Religiosam vitam diretto a Domenico e ai suoi fratelli (22 dicembre 1216)* in « Antonianum », XCIV (2019), S. 609-632.

fikate³⁸. Daß Gott den Hl. Franziskus *per inspirantem gratiam* zu seiner Hinwendung zur Armut anregte, legt eine Kenntnis der Gnadenlehre dieser Zeit nahe. *Gratia inspirans* ist eine selten gebrauchte Variante und findet sich etwa bei Richard von St. Viktor (+ 1173) in dessen Traktat *De contemplatione* (auch: *Benjamin minor*), der nicht sehr verbreitet war³⁹. In der Scholtheologie des 12. und frühen 13. Jahrhunderts überwiegen andere Kennzeichnungen der helfenden Gnade, die das menschliche Handeln zum Guten befähigt – *gratia operans, cooperans, adiutrix, auxiliatrix, preveniens, suscitans, subsequens, perseverans, preparans, comitans, sufficiens* u.ä.⁴⁰.

³⁸ BF, S. 42-44, 49. - Zu ihrer ausführlichen Überlieferungsgeschichte und Interpretation vgl. R. J. ARMSTRONG, *Mira circa nos. Gregory IX's View on the Canonisation of Saint Francis of Assisi* in « Laurentianum », XXV (1984), S. 385-414; O. KRAFFT, *Papsturkunde und Heiligsprechung. Die päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation. Ein Handbuch*, Köln - Weimar - Wien, 2005 (Archiv für Diplomatik. Beiheft, 9), S. 321-330; PACIOCCO, *Sublimia negotia* (wie Anm. 27), S. 114-117; DERS., *Canonizzazioni e culto dei santi nella christianitas (1198-1302)*, Assisi, 2006 (Collana della Società internazionale di studi francescani. Saggi, 11), S. 67f., 255f.

³⁹ J. GROSFILLIER, *L'œuvre de Richard de Saint-Victor. 1. De contemplatione (Benjamin maior)*, Turnhout, 2013, S. 344: *Absque dubio quicquid boni in bonorum cordibus agitur, septiformis ille Spiritus per inspirantem gratiam operatur* und *Saluo enim humane uoluntatis arbitrio et omnino absque ulla coactione, quelibet bona uoluntas per inspirantem gratiam in diuine bonitatis complacitum conflatur*, vgl. DERS., *Quelques considérations sur l'influence du 'De contemplatione' de Richard de Saint-Victor* in « Sacris erudiri », LII (2013), S. 235-274; D. A. ORSBON, *Restoration through Experimental Exegesis. A Study of Richard of Saint-Victor's Benjamin minor in Victorine Restoration. Essays on Hugh of St Victor, Richard of St Victor, and Thomas Gallus*, ed. R. J. PORWOLL - D. A. ORSBON, Turnhout, 2021 (Cursor Mundi, 39), S. 196-218. - Zu Richard vgl. J. CHÂTILLON, *Richard de Saint-Victor* in « Dictionnaire de Spiritualité », XIII (1988), S. 593-654.

⁴⁰ Vgl. A. M. LANDGRAF, *Dogmengeschichte der Frühscholastik 1: Die Gnadenlehre*, Regensburg, 1952, S. 51-53, 148-161, u.ö.; W. HAUSCHILD, *Gnade, Dogmengeschichtlich* in « Theologische Realenzyklopädie », XIII (1984), S. 476-

Apostolorum vestigia imitatus in paupertate steht in einem gewissen Widerspruch zur berühmten *Quo elongati* Gregors IX. vom 28. September 1230, denn darin strich der Papst heraus, daß er langen vertrauten Umgang mit Franziskus hatte und seine Absichten vollständig kannte⁴¹. Er hätte wissen müssen, daß der Heilige nicht in Armut den Spuren der Apostel folgen wollte, sondern daß die Nachfolge allein Christus gelten sollte. Zahlreich sind die Zeugnisse in seinen Schriften oder in den Texten, die von ihm unmittelbar inspiriert sind. Beispielsweise in der *Regula non bullata*⁴², in der *Ultima voluntas*, die in das 6. Kapitel der Regel der Hl. Klara inseriert wurde⁴³, sodaß einer der besten Kenner der Materie, Felice Accrocca, den Christozentrismus des Franziskus, der in den Jahren der Krankheit das Leiden und den Kreuzestod stärker in den Mittelpunkt rückte, mit den Worten zusammenfassen konnte:

495; L. SCHEFFCZYK, *Gnade* in « Lexikon des Mittelalters », IV (1989), S. 1519-1521.

⁴¹ H. GRUNDMANN, *Die Bulle "Quo elongati" Papst Gregors IX* in « Archivum Franciscanum Historicum », LIV (1961), 1-23, wieder abgedruckt in DERS., *Ausgewählte Aufsätze I*, Stuttgart, 1976 (Monumenta Germaniae Historica. Schriften 25/1), S. 222-242, hier nach dem Zeitschriftenaufsatz S. 20: *Et cum ex longa familiaritate, quam idem confessor nobiscum habuit, plenius noverimus intentionem ipsius...* Ähnlich in der Heiligsprechungslittera *Mira circa nos*, BF, S. 42-44, hier 44: *Cum igitur gloriose vite ipsius insignia ex multa familiaritate, quam nobiscum habuit in minori officio constitutis, plene cognita nobis essent.* - Zum Verhältnis zwischen Franziskus und dem Kardinalbischof von Ostia vgl. M. P. ALBERZONI, *Francesco e il cardinale Ugo d'Ostia. Il mito di un'amicizia in Santa povertà e santa semplicità. Francesco d'Assisi e la chiesa romana*, EAD. (Ordines, 1). Milano, 2015, S. 145-170, und F. ACCROCCA, *Francesco, il cardinale Ugo di Ostia e la conferma papale della regola*, in « Collectanea Franciscana », LXXXVI (2016), S. 433-460.

⁴² *RnBu* I, 4: *Regula et vita istorum fratrum haec est... Domini nostri Jesu Christi doctrinam et vestigia sequi* (FF, S. 185) - IX, 1: *Omnes fratres studeant sequi humilitatem et paupertatem Domini nostri Jesu Christi* (FF, S. 193).

⁴³ *ReCl* VI: *Ego frater Franciscus parvulus volo sequi vitam et paupertatem altissimi Domini nostri Jesu Christi et eius sanctissimae matris et perseverare in ea usque in finem* (FF, S. 2299f.).

« La vita di Cristo, dunque, nella sua totalità, fu oggetto dell'incessante meditazione di Francesco, in uno sforzo di sequela quanto più possibile fedele al modello che gli evangelisti avevano trasmesso »⁴⁴.

Daß Franziskus den Spuren der Apostel folgte, findet sich im Quellencorpus der *Fontes Franciscani* selten und der Begriff "Apostel" kommt auch nur sporadisch vor, so etwa in der *Vita prima* des Thomas von Celano bei der Schilderung des Ablebens im Oktober 1226 und bei der Darstellung des Verhältnisses zwischen ihm und Kardinal Hugo(-lin). Dieser habe Franziskus seine Ehrfurcht wie einem Apostel Christi gezeigt⁴⁵. In den *Admonitiones* vergleicht Franziskus sich und seine Brüder mit den Aposteln, insofern diese Christus in Fleisch und Blut gesehen hätten, während sie selbst das konsekrierte Brot und den konsekrierten Wein vor Augen hätten⁴⁶. Das *Sacrum commercium* hat zwei Abschnitte *De apostolis* und *De apostolorum sequacibus*, aber der Bezug zu Franziskus und zu seinen Brüdern ist nur schwer zu erkennen⁴⁷. Erst Bonaventura spricht von einer besonderen Verehrung des Franziskus für die Apostel und be-

⁴⁴ F. ACCROCCA, *Cristo e la sua croce nell'esperienza religiosa di Francesco d'Assisi*, Roma, 2008 (Ricerche teologiche, 18), S. 507-526. Ähnlich und zusammengefaßt durch DENS., *La conversione a Cristo di Francesco di Assisi in La conversione di San Francesco di Assisi. Una stimolante scelta di Cristo*, Assisi, 2006, S. 48-60. Vgl. auch K. ESSER, *Anfänge und ursprüngliche Zielsetzungen des Ordens der Minderbrüder*, Leiden, 1966 (*Studia et documenta franciscana*, 4), S. 224; G. IAMMARRONE, *Gesù Cristo nella spiritualità di S. Francesco d'Assisi* in « *Miscellanea Franciscana* », XCI (1991), S. 23-88.

⁴⁵ *1 Cel* 101, 3: ... *quoties videbat eum, tamquam Christi apostolo reverentiam exhibebat* (FF, S. 378); 88, 3: ...*expletis viginti annis ex quo perfectissime adhesit Christo, apostolorum vitam et vestigia sequens, egressus de carnis ergastulo* (FF, S. 364) - *Vestigia sequens* könnte aus *1Pet* 2, 21 genommen sein. - Vgl. ESSER, *Anfänge* (wie vorige Anm.), S. 222: « Im Schrifttum des hl. Franziskus tritt die 'vita apostolica' fast vollständig zurück ».

⁴⁶ *Adms* cap. I, 19-21 (FF, S. 26).

⁴⁷ *SCom* cap. 10, 11 (FF, 1716f.).

sonders des Petrus und Paulus⁴⁸. Im späten *Speculum perfectionis* teilt Franziskus knapp vor seinem Tod Brot an seine Brüder aus *sicut Dominus ante mortem suam voluit in signum dilectionis cum apostolis quinta feria manducare*⁴⁹. Die Betonung der *Vita apostolica* – wie das Leben der Apostel in Armut – erfolgte in der untersuchten Arenga wohl mit der Absicht, für Franziskus und seine Brüder eine Angleichung an das traditionelle Mönchtum zu postulieren, denn die *Vita apostolica* galt im Sprachgebrauch der Kurie seit vielen Jahrzehnten als ein Kennzeichen der Orden⁵⁰. Schon Honorius III. hatte in *Cum dilecti filii* vom 11. Juni 1219, im allerersten päpstlichen Brief, der von der neuartigen Gemeinschaft handelte, die Wanderpredigt der Minderbrüder nach dem Beispiel der Apostel gewürdigt und damit die Richtung vorgegeben⁵¹.

Relictis omnibus solum secutus fuerit eterne beatitudinis largitorem, setzt sich aus dem Zitat von Lc 5, 11 (Berufung der Jünger nach dem wunderbaren Fischfang) und der verehrenden Bezeichnung Gottes, die aus Augustinus' *De civitate Dei* VIII, 5 stammte und sich in liturgischen Gebeten verbreitete, zusammen⁵². *Fidelis servus et prudens* stammt aus Mt 24, 45 (Gleichnis vom treuen und vom schlechten Knecht). *Operatus in talentis ei creditis fructum in ecclesia Dei attulit copiosum* bezieht sich

⁴⁸ *IBon* cap. 9, 3 (*FF*, S. 855).

⁴⁹ 2 *Spec* cap. 88 (*FF*, S. 1995).

⁵⁰ Vgl. K. S. FRANK, *Franciscus, vir totus apostolicus*, in « Wissenschaft und Weisheit », XXXIX (1976), S. 123-142.

⁵¹ *BF*, S. 2: *Ac serendo semina verbi Dei apostolorum exempla circumeant mansiones.*

⁵² B. DOMBART - A. KALB, *Augustinus, De civitate Dei*, VIII 5, Turnhout, 1955 (Corpus Christianorum, Ser. lat. 47), S. 221: ... *qui verum deum et rerum auctorem et veritatis inlustratorem et beatitudinis largitorem esse dixerunt*; J. DESHUSSES - B. DARRAGON, *Concordances et tableaux pour l'étude des grands sacramentaires*, Fribourg, 1983 (Spicilegii Friburgensis Subsidia 12,3,2), III, 2, Concordance verbale (E-L), S. 448: *Deus, vere beatitudinis auctor atque largitor, dirige nos...*

auf Mt 25, 14-30 (Gleichnis vom anvertrauten Geld). Bei *Ab ipso enim ordinis vestri sancta plantatio cooperante divina gratia processum habuit et profectum, que palmites honestatis longe lateque producens flores protulit et odores effudit* griff die Kanzlei auf *Recolentes* vom 29. April 1228 zurück und zitierte leicht modifiziert den ersten Satz der Arenga und kombinierte mit Elementen aus Psalm 79, was in der Papstkanzlei in Briefen an Orden öfters verwendet wurde⁵³. Das angefügte *ad resecaanda nociva et salubria inserenda* könnte in abgewandelter Form aus einem Brief Gregors VIII. vom 29. November 1187 an die Bischöfe der Lombardei stammen, mit welchem ihnen die Erlaubnis erteilt wurde, Kleriker in ihre Kirchen nach ihren Möglichkeiten einzusetzen. Er ging in die an der Kurie viel gebrauchte Dekretalensammlung *Compiatio I* mit dem Incipit *Quoniam ut ait* ein (3.1.10), von wo die Dekretale in den *Liber Extra* übernommen wurde (X 3. 1. 9)⁵⁴.

⁵³ *Recolentes*: BF, S. 40: *Recolentes qualiter sancta plantatio fratrum minorum ordinis sub beato Francisco bone memorie incepit et mirabiliter profecit, per gratiam Jesu Christi flores sancte conversationis longe lateque proferens et odores, ita quod in deserto huius mundi...* Ps 79, 12: *Extendit palmites suos usque ad mare*. - Vgl. den Brief Alexanders III. an das Generalkapitel von Cîteaux von 1170, J. CANIVEZ, *Statuta Capitulum Generalium Ordinis Cisterciensis ab anno 1116 ad annum 1786*, Louvain, 1933 (Bibliothèque de la Revue d'histoire ecclésiastique, 9), Bd. I: 1116-1220, S. 78 (vollständiger bei H. BERMAN, *The Cistercian Evolution. The Invention of a Religious Order in Twelfth-Century Europe*, Philadelphia, 2000, S. 256): ... *et palmites suos longe lateque producens, ad mortifera circumquaque venena pellenda, flores protulit et odores effudit*. (*JL*, 11633, 1169 statt 1170). Weiters das Privileg Innocenz' III. für die Kartause Trisulti vom 30. 9. 1211, Register Innocenz' III. XIV 106, Bd. 14, S. 164 Zl. 27: ... *Cartusienis est ordo plantatus, ita iam palmites suos longe lateque diffudit flores producentes et fructus huberes ac suaves*.

⁵⁴ ... *autoritatem in vobis episcopalis officii ad resecaanda nociva in subditis vestris et inserenda utilia scriptis apostolicis muniendam duximus...* Ae. FRIEDBERG, *Quinque Compilationes Antiquae*, Leipzig, 1882 (Ndr. Graz 1956), S. 25f.; DERS., *Corpus Iuris Canonici* (wie Anm. 34), II, S. 450; Vgl. *JL*, 10013; U. SCHMIDT, *Papstregesten 1124-1198*. Bd. IV, 3: 1185-1187, *Urban III. und Gregor VIII*, Köln, 2012 (Regesta Imperii IV, 4, 4, 3), S. 712f. Nr. 1393.

Die Narratio schildert knapp die Entstehungsgeschichte des geplanten Kirchenbaus, weist auf die Übertragung eines Baugrundes in Assisi in *Colle Paradisi* hin – ohne auf die Änderung des ursprünglichen Namens *Collis Inferni* einzugehen – um dort die Grabstätte für Franziskus *tam pretiosus thesaurus* zu errichten⁵⁵. Die Kennzeichnung des Heiligen *qui in tempore iracundie factus est reconciliatio ut pro peccatis populorum fieret intercessor* zitiert Jesus Sirach⁵⁶ und einen in der Kanzlei öfters verwendete Wendung bei Heiligsprechungen bzw. Kulten von Heiligen⁵⁷.

Im zweiten Teil, der die Vorrechte der Kirche aufzählt, verwendete die Kanzlei weitgehend standardisierte Sätze, wie sie in zahlreichen Privilegien für Kirchen und Klöster eingesetzt wurden. Hier ist besonderes Augenmerk auf die Abweichungen vom Üblichen zu richten.

1. Zur Ehre dessen, den Gott im Himmel erhöhte – wohl ein Anklang an den Christus-Hymnus im Philipperbrief⁵⁸ – nimmt der Papst die geplante Kirche in den Schutz des Hl. Petrus und seinen eigenen⁵⁹.

⁵⁵ Vgl. die Schenkungsurkunde des Simone di Puzarello vom 30. März 1228 an Frate Elias für Gregor IX. bei BARTOLI LANGELI, *Carte duecentesche* (wie Anm. 4), S. 10f. Nr. 6., und die Ankündigung des Kirchenbaus als Grabstätte und die Gewährung des Ablasses durch *Recolentes*, vom 29. April 1228, *BF*, S. 40f.

⁵⁶ Eccl. 44, 17: *Et in tempore iracundie factus est reconciliatio*.

⁵⁷ Zum Beispiel in der Aufforderung Honorius' III. an den Erzbischof von Canterbury vom 26. Januar 1219, eine Translation der Reliquien des Thomas Becket vorzunehmen, bei R. FOREVILLE, *Le jubilé de Saint Thomas Becket. Du XIII^e au XV^e siècle (1220-1470)*, Paris, 1958 (Bibliothèque générale de l'École pratique de Hautes-Études. VI^e section), S. 163 Nr. 1: ... *constitutus pro peccatis populorum omnium fieret intercessor*, *POTTHAST*, 6529; P. PRESSUTTI, *Regesta Honorii Papae III*, I-II, Roma, 1888-1895, 1840).

⁵⁸ Phil 2, 9: *Deus illum exaltavit et donavit illi nomen super omne nomen*.

⁵⁹ Entspricht der mit *Eapropter, dilecti in Domino filii (filiae)* beginnenden Formel in Privilegien für Zisterzienser, Prämonstratenser, Augustiner-Chorherren, Kartäuser, vgl. M. TANGL, *Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200-1500*, Innsbruck, 1894, S. 229 Nr. 2, S. 232 Nr. 2, S. 233 Nr. 2, S. 239f. Nr. 2.

2. Die Kirche soll allein dem Papst unterworfen sein, sie soll das Haupt und die Mutter – *caput et mater* – des Minoritenordens sein und sie soll für immer den Brüdern dienlich sein. Diese Exemptionsbestimmung⁶⁰, wohl gegen den Bischof von Assisi gerichtet, fällt aus dem Üblichen heraus, was durch die Verwendung der Begriffe *caput* und *mater* unterstrichen wird.

Die Kombination von *caput* und *mater* ist in diesem Zusammenhang außergewöhnlich. *Caput* alleine wurde von Gregor IX. öfters verwendet, um eine Kirche innerhalb eines Ordens besonders hervorzuheben, zum Beispiel bei der Reform der Kongregation von Mortara im Jahre 1228. Er übertrug sie an die Abtei S. Pietro in Ciel d'Oro in Pavia, welche in Hinkunft als *caput* des Ordens gelten sollte⁶¹. *Caput et magistra* findet sich im Privileg Gregors IX. – eine Erneuerung der Privilegien Urbans III. und Innocenz' III. – für die *Crociferi* von Bologna vom 10. Juli 1228, mit welchem er den Beschluß des Generalkapitels bestätigte, die Bologneser Niederlassung dieses auf Krankenpflege ausgerichteten Ordens solle „Haupt und Lehrmeisterin“ der über 50 Niederlassungen sein⁶². Wahrscheinlich orientierte sich das redi-

⁶⁰ Vgl. das Verzeichnis der exemten Klöster in Italien bis zum Ende des 12. Jahrhunderts bei V. PFAFF, *Die päpstlichen Klosterexemtionen in Italien bis zum Ende des zwölften Jahrhunderts. Versuch einer Bestandsaufnahme*, in « *Zeitschrift für Rechtsgeschichte, kanonistische Abt.* », LXXII 72 (1986) 76–114.

⁶¹ 31. Oktober 1228, AUVRAY, *Registres* (wie Anm. 31), S. 135-137 Nr. 224: *monasterium ipsum caput Mortariensis ordinis de cetero haberetur*. Vgl. C. ANDENNA, *Mortariensis Ecclesia. Una congregazione di canonici regolari in Italia settentrionale tra XI e XII secolo*, Berlin, 2007 (*Vita regularis*, 32), S. 423-425, 497.

⁶² ... *domus vestra caput et magistra sit eiusdem congregationis, et cetera domus congregationis eidem, tanquam membra suo capiti, respondeant*, AUVRAY, *Registres* (wie Anm. 31), I, S. 123-125 Nr. 209. Zu diesem Privileg und zur Geschichte des Ordens vgl. G. P. PACINI, *L'ordine ospitaliero dei crociferi attraverso il cod. ms. 474 della biblioteca comunale di Treviso. Contributo alla storia dell'ordine fino alla soppressione del 1656* in « *Rivista di storia della Chiesa in Italia* », L (1996), S. 399-434; DERS., *Fra poveri e viandanti ai margini della città: il 'nuovo' ordine ospitaliero dei Crociferi fra secolo XII e XIII* in *Religiones*

gierende Mitglied der Papstkanzlei – Gregor IX. selbst, der die Kanonisation und den Bau der Kirche wegen seines Naheverhältnisses zu Franziskus so eifrig betrieb? – an der Lateranskirche, an deren im späten 12. Jahrhundert errichteten Portikus eine Inschrift prangte, die die römische Haupt- und Bischofskirche mit diesen Begriffen pries *Quod sim cunctarum mater caput ecclesiarum*. Die Inschrift, die auf dem Architrav der Portikus angebracht war, ist ihrem Wortlaut nach erst aus dem 14. und 15. Jahrhundert erhalten, Fragmente befinden sich im Kreuzgang der Lateranskirche, darunter [ecclesi]ARVM MAT[er] ⁶³.

novae, ed. G. DE SANDRE GASPARINI, Verona, 1995 (*Quaderni di storia religiosa*, 2), S. 57-85; G. BAAKEN, *Papsturkunden für die Crociferi in Ex ipsis rerum documentis. Beiträge zur Mediävistik. Festschrift für Harald Zimmermann*, ed. K. HERBERS (et alii), Sigmaringen, 1991, S. 335–343.

⁶³ Der Text der Inschrift bei C. CLAUSSEN, *Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050-1300. 2: S. Giovanni in Laterano*, Stuttgart, 2008, S. 84, (S. 84-89 folgt eine ausführliche Interpretation der Inschrift), und bei I. HERKLOTZ, *Der mittelalterliche Fassadenportikus der Lateransbasilika und seine Mosaiken. Kunst und Propaganda am Ende des 12. Jahrhunderts*, in « Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana » XXV (1989) S. 92. (Etwas gestraffte Version bei DEMS., *Gli eredi di Costantino. Il papato, il Laterano e la propaganda visiva nel XII secolo*, Roma, 2000, (*La corte dei papi*, 6), S. 159-209), S. 89, (S. 89-95 folgt eine ausführliche Interpretation der Inschrift. Hier halte ich mich nicht an die etwas gestraffte Version in DERS., *Eredi*, S. 193-203). Vgl. auch S. DE BLAAUW, *Cultus et Decor. Liturgia e architettura nella Roma tardoantica e medievale. Basilica Salvatoris, Sanctae Mariae, Sancti Petri*, Città del Vaticano, 1994 (*Studi e Testi*, 355, 356), I, S. 207f., 214. Bilder von den Inschriftfragmenten im Kreuzgang und von der Kartusche mit der Inschrift SACROS. LATERAN. ECCLES. OMNIVM VRBIS ET ORBIS ECCLESIAE MATER ET CAPUT, die bei der Umgestaltung der Fassade im 18. Jahrhundert angebracht wurde, bei C. JÄGGI, *Mater et caput omnium ecclesiarum: visual strategies in the rivalry between San Giovanni in Laterano and San Pietro in Vaticano in The Basilica of Saint John Lateran to 1600*, ed. L. BOSMAN - P. LIVERANI, Cambridge, 2020, S. 295, 313. - *Omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput* ist bis heute Teil der offiziellen Bezeichnung der Lateranskirche. - Soweit ich sehe, stellt allein BELTING, *Oberkirche* (wie Anm. 28), 24f. in einem knappen Satz den Zusammenhang mit der Lateranskirche her.

Die Wortkombination *caput – mater* hat eine weit zurückreichende Geschichte bei der Verfestigung des Suprematieanspruchs der römischen Kirche und des Papsttums. Für lange Zeit beziehen sich die beiden Begriffe nicht auf den Lateran, sondern auf die römische Kirche insgesamt bei ihren Ansprüchen gegenüber anderen Kirchen, wobei sie nur sehr vereinzelt gemeinsam verwendet werden. Ein frühes Beispiel ist der Brief Papst Stephans II. an den Frankenherrscher Pippin aus dem Jahr 757, in dem um Hilfe gegen die Langobarden gebeten wurde, zum Nutzen der römischen Kirche, *sancta omnium ecclesiarum Dei mater et caput, fundamentum fidei christiane, Romana ecclesia* ⁶⁴. *Mater*, auch *mater omnium ecclesiarum*, oder *caput* alleine gehört zu den Standardbezeichnungen für die römische Kirche in den aufblühenden Schriften der kirchlichen Reformzeit seit der Mitte des 11. Jahrhunderts ⁶⁵.

Seit der kirchlichen Reformzeit begegnet vereinzelt die Bindung der *mater* und *caput*-Begriffe an die Laterankirche. Ein signifikantes Beispiel ist der Brief des Petrus Damiani an die Kardinalbischöfe vom November 1057, in dem er die herausragende Stellung der römischen Kirche unterstreicht, dann aber die Laterankirche verherrlicht. *Nam ut de pluribus pauca perstringam, Lateranensis aecclesia sicut salvatoris est insignita vocabulo, qui nimirum omnium caput est electorum, ita mater et quidam apex ac vertex est omnium per orbem aecclesiarum* ⁶⁶. So

⁶⁴ *Codex Carolinus*, ed. W. GUNDLACH in *Epistolae Merovingici et Karolini Aevi I*, Berlin 1892 (Monumenta Germaniae Historica. Epistolae 3), S. 504; *JL*, 2335.

⁶⁵ Vgl. M. MACCARRONE, *La teologia del primato romano del secolo XI* in *Le istituzioni ecclesiastiche della "societas christiana" dei secoli XI-XII. Papato, cardinalato ed episcopato. Atti della quinta Settimana internazionale di studio. Mendola, 26-31 agosto 1971*, Milano, 1974, S. 21-122, wieder abgedruckt in DERS., *Romana Ecclesia, cathedra Petri*, ed. P. ZERBI, I-II (Italia Sacra, 47, 48), Roma, 1991, S. 541-670, passim.

⁶⁶ K. REINDEL, *Die Briefe des Petrus Damiani: Nr. 41-90*, München, 1988 (Monumenta Germaniae Historica. Die Briefe der deutschen Kaiserzeit, 4), II, S. 55 Nr. 48.

weit ich sehe, begegnet das zweifache auszeichnende Begriffspaar in einer Papsturkunde erstmalig unter Lucius II. am 31. Januar 1145, der Übertragung der Kirche S. Giovanni a Porta Latina an das Kapitel der Laterankirche⁶⁷. In der Fassung der *Descriptio Lateranensis Ecclesiae* aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts findet man schon die schmückenden Epitheta *caput*, *mater* und *magistra* vereint, wobei die Identifikation der römischen Kirche mit der Bischofskirche am Lateran noch intensiver betont wird⁶⁸. „Erst die überhöhte Auffassung von der Lateransbasilika als dem materiell-symbolischen Repräsentanten der *ecclesia Romana*, die selbst wieder für die *ecclesia universalis* stand, hatte eine solche Begriffsaneignung ermöglicht“ (Herklotz)⁶⁹. Daß aber die Zuordnung von *caput* und *mater* zur Lateranskirche nicht dem Hauptstrom der theologischen und juristischen Reflexion an der Kurie entsprach, zeigt die Verwendung der Begriffe unter Innocenz III., die intensiv untersucht wurde⁷⁰. *Caput* der Kirche ist in erster Linie Christus, dann aber der mit petrinischer Gewalt ausgestattete Papst, der seinerseits die *ecclesia Romana* verkörpert. *Caput et magistra* verwendet Innocenz III. zur Kennzeichnung der römischen Kirche nicht häufig, aber immer im Zusammenhang mit der Primatsgewalt der römischen Kirche⁷¹. Die

⁶⁷ J. PFLUGK-HARTTUNG, *Acta pontificum Romanorum inedita*, Tübingen, 1886, III, S. 64 Nr. 63: *vobis tamen et sanctae Lateranensis ecclesiae, quae caput et mater omnium aliarum ecclesiarum esse dinoscitur*; P. F. KEHR, *Italia Pontificia I: Roma*, Berlin 1906, S. 27 Nr. 17.

⁶⁸ R. VALENTINI - G. ZUCCHETTI, *Codice topografico della città di Roma*, Roma, 1946, (Fonti per la storia d'Italia, 90), III, S. 335: *Dicitur haec Universalis ecclesia, quia eius episcopus de universis habet iudicandi potestatem, de illo vero nullus. Et propter hoc appellatur Caput ecclesiarum, Mater ecclesiarum et Magistra ecclesiarum, quia omnes ab illa accipiunt fomentum et magisterium.*

⁶⁹ HERKLOTZ, *Der mittelalterliche Fassadenportikus* (wie Anm. 63), S. 92.

⁷⁰ Vor allem W. IMKAMP, *Das Kirchenbild Innocenz' III. (1198-1216)*, Stuttgart, 1983 (Päpste und Papsttum, 22), S. 278-300.

⁷¹ Reg. Inn. (wie Anm. 36), I 115, 448, Bd. 1, S. 172 Zl. 25; S. 672 Zl. 23f.; V 138 (139), Bd. 5, S. 274 Zl. 28; VIII 102 (101), Bd. 8, S. 183 Zl. 14; X 137, Bd. 10,

Verwendung des Begriffs *mater* – allein oder mit einem explikativen anderen Titel – ist der bei Innocenz III. am häufigsten vorkommende ekklesiologische Titel. Er gehört in den Kontext der Primatialargumentation und meint immer die *ecclesia Romana*, die manchmal als Ergänzung *mater omnium generalium*, *mater cunctarum ecclesiarum* oder *mater omnium Christi fidelium* bei sich hat. Konzentriert legte Innocenz III. seine Auffassung von *mater* als Begriff für die römische Kirche, die in ihrer Fruchtbarkeit die *ecclesia universalis* darstellt, in seiner Auseinandersetzung mit dem Patriarchen von Konstantinopel Johannes Kamateros dar. Mutterschaft kann einmal das Verhältnis der römischen Kirche zum einzelnen Gläubigen, aber auch ihre Vorrangstellung gegenüber allen anderen Kirchen sein. In diesem Brief an den Patriarchen – und im begleitenden Brief an Kaiser Alexios III. – gebraucht Innocenz III. auch einmal *capud et mater omnium ecclesiarum*⁷². Der Vorrang der römischen Kirche als *mater universorum Christi fidelium et magistra* gegenüber den Patriarchaten von Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem wurde in einem Canon des IV. Lateranum fixiert⁷³. Honorius III. gebrauchte in seinem umfangreichen Rechts- und Besitzprivileg für die Lateranskirche vom 10. November 1216 zur Kennzeichnung der Kirche die Begriffe *principalis mater et*

S. 230 Zl. 6; XVI 12, 74, 104, J. P. MIGNE, *Patrologia Latina* CCXVI, Paris 1855, S. 795D, 875A, 901C. - Vgl. F. KEMPF, *Papsttum und Kaisertum bei Innocenz III. Die geistigen und rechtlichen Grundlagen seiner Thronstreitpolitik*, Roma, 1954 (Miscellanea Historiae Pontificiae, 19), S. 306-308.

⁷² Reg. Inn. (wie Anm. 36), II 200 (209), 202 (211), Bd. 2, S. 382-389, bes. 388 Zl. 31f., 396 Zl. 25. Vgl. D. STIERNON, *I rapporti ecclesiastici tra Roma e Bisanzio. Il patriarca di Costantinopoli Giovanni X Kamatèros e il primato romano in Problemi di storia della Chiesa. Il medioevo dei secoli XII-XV*, Milano, 1976 (Cultura e storia, 16), S. 90-132, Y. SPITERIS, *La critica bizantina del primato romano nel secolo XII*, Roma, 1979.

⁷³ Can. 5, *Conciliorum Oecumenicorum Decreta, editio tertia*, ed. G. ALBERIGO (et alii), Bologna, 1973, S. 236.

domina, Gregor IX. erneuerte am 3. Februar 1228 das Privileg fast wortwörtlich ⁷⁴. Auch in der Kanzlei Kaiser Heinrichs VI. wurde die Lateranskirche mit der schmückenden Bezeichnung *mater aliarum ecclesiarum* bedacht ⁷⁵.

Die Kennzeichnung als *caput et mater* sollte nicht an der Grabeskirche des Heiligen haften bleiben. Der Autor der um die Mitte des Jahrhunderts entstandenen *Compilatio Assisiensis* war der Überzeugung, daß Franziskus die Portiunkola-Kapelle in der Ebene unterhalb der Stadt von ihrem Eigentümer, der Benediktinerabtei S. Benedetto al Subasio, erbat, um daraus das Zentrum der Brüdergemeinschaft zu machen. Und, so der Autor, „darin war vorgezeichnet, daß sie die künftige Mutter und das Haupt der armen Minderbrüder sein würde“ ⁷⁶. Offensichtlich war der Verfasser mit dem Betrieb um die imposante Kirche S. Francesco nicht ganz einverstanden.

3. Das Verbot, Exkommunikation oder Interdikt gegen die neue Kirche zu verhängen. Als gegen den apostolischen Stuhl gerichtet sind diese ungültig.

4. Für Weihehandlungen darf nichts verlangt werden, der Diö-

⁷⁴ Ed. PRESSUTTI, *Regesta* (wie Anm. 57), Bd. I, S. LVII-LX, hier LIX: ... *eadem ecclesia tamquam principalis mater et domina omnino libera sit et nulli penitus nisi soli Romano pontifici sit subiecta*. - *Bullarium Lateranense, sive Collectio Privilegiorum Apostolicorum a Sancta Sede Canonice Regularibus Ordinis Sancti Augustini Congregationis Salvatoris Lateranensis concessorum*, Roma, 1727, S. 71-74, hier 73.

⁷⁵ Urkunde vom 21. April 1191 für die Lateranskirche, ed. W. HOLTZMANN, *Zum Itinerar Heinrichs VI.*, in « Deutsches Archiv », XIV (1958), S. 500: ... *quia eadem Lateranensis ecclesia mater est aliarum ecclesiarum*; G. BAAKEN, *Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich VI.*, Köln-Wien, 1972 (Regesta Imperii IV, 3), S. 64 Nr. 151.

⁷⁶ *FF*, 1534 (cap. 56): ... *Portiuncula, in quo prefigurabatur quod futura esset mater et caput pauperum Minorum fratrum*. Vgl. L. PELLEGRINI, *La Porziuncola: da oscuro toponimo a "caput et mater pauperum minorum fratrum"* in *Il Perdono di Assisi. Storia, agiografia, erudizione. Catalogo della mostra*, ed. S. BRUFANI, Spoleto, 2016, S. 56f.; ACCROCCA, *Sancta Plantatio* (wie Anm. 25), S. 219.

zesanbischof habe dies gratis zu gewähren. Gegebenenfalls kann ein Bischof ihrer Wahl gebeten werden ⁷⁷.

5. Sollte kein Diözesanbischof verfügbar sein, kann auch ein durchreisender Bischof Weihehandlungen vornehmen ⁷⁸.

6. Bei Interdikt können Gottesdienste ohne Glockengeläute und mit leiser Stimme gefeiert werden ⁷⁹.

7. Verbot von Raub, Diebstahl, Brandstiftung, Blutvergießen, Gefangennahme, Totschlag und jede Art von Gewaltanwendung ⁸⁰.

8. Als Zins ist ein Pfund Wachs an den apostolischen Stuhl jährlich abzuliefern ⁸¹.

Die *Minatio* entspricht ohne Varianten dem für Privilegien üblichen Formular (*Decernimus ergo*), ebenso die *Sanctio* (*Si qua in futurum*).

Is qui ecclesiam steht am Höhepunkt der Verehrung des Hl. Franziskus durch Papst Gregor IX., der auf eine lange Vertrautheit mit dem radikalen Nachfolger Christi, dem Gründer des Minoritenordens und dem charismatischen Bezugspunkt einer ra-

⁷⁷ Entspricht der mit *Pro consecrationibus* beginnenden Formel in Privilegien für Zisterzienser, Kartäuser, Damianiten, vgl. TANGL, *Kanzleiordnungen* (wie Anm. 59), S. 231 Nr. 15, S. 240 Nr. 8, S. 241 Nr. 8.

⁷⁸ Entspricht der mit *Pro consecrationibus* beginnenden Formel in Privilegien für Zisterzienser, Damianiten, vgl. ebd. S. 231 Nr. 17, S. 241 Nr. 10.

⁷⁹ Entspricht der mit *Preterea cum commune* beginnenden Formel in Privilegien für Zisterzienser, Benediktiner, Augustiner-Chorherren, ebd.. S. 232 Nr. 20, S. 233 Nr. 9.

⁸⁰ Entspricht der mit *Paci quoque* beginnenden Formel in Privilegien für Zisterzienser, ebd., S. 232 Nr. 21.

⁸¹ Der Normalfall des abzuliefernden Zinses ist ein Geldbetrag, Wachszins ist viel seltener. Vgl. die Listen der im Liber Censuum von 1192/93 zinspflichtigen Institutionen mit Angaben über die Art und Höhe des Zinses bei V. PFAFF, *Der Liber Censuum von 1192 (Die im Jahre 1192/93 der Kurie Zinspflichtigen)* in « Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte » XLIV (1957), S. 78-96, 105-120, 220-242, 325-351. - Nach 1235 wurde in den Liber Censuum eingetragen: *Ecclesia s. Francisci de Assisio, que libera est, 1 libram cere*. Vgl. P. FABRE - L. DUCHESNE, *Le Liber Censuum de l'Église romaine*, Paris, 1910-1952, I, S. 81, 93.

pid wachsenden Jüngerschaft zurückblicken konnte. Zwei Wege führten zu diesem Höhepunkt, einerseits die Heiligsprechung, andererseits die Errichtung einer würdigen Grabeskirche in Assisi⁸². Der Plan der Kanonisation nahm knapp nach dem Tod des Franziskus am 4. Oktober 1226 Gestalt an, wobei dem Kardinalbischof Hugo(-lin), der kaum ein halbes Jahr später zur Papstwürde aufstieg, die entscheidende Rolle zufallen sollte. Franziskus hatte ihn in seinem Testament ja als "Herrn, Protektor und Korrektor der gesamten Bruderschaft" bezeichnet⁸³. Auf dem Weg zur Heiligsprechung stellt der an die gesamte Christenheit adressierte Brief *Recolentes* vom 29. April 1228 eine wichtige Etappe dar. Darin bezeichnete Gregor IX. Franziskus schon als *beatus*, pries den Minoritenorden, der "weit und breit Blüten und Duft eines heiligen Lebenswandels" hervorbringt⁸⁴, und kündigte den Bau einer *specialis ecclesia* zu Ehren des Franziskus an, in der er bestattet werden sollte. Dafür sollten Spenden geleistet werden, für welche ein Ablass gewonnen werden könne. Von Rieti, von wo aus *Recolentes* expediert wurde, begab sich der Papst zusammen mit den Kardinälen und anderen Kurialen nach Spoleto und weiter nach Assisi, wo er, nach dem Bericht des Thomas von Celano, dem in der Kirche S. Giorgio provisorisch bestatteten Franziskus besondere Verehrung erwies, und wo Beratungen zur Kanonisation stattfanden⁸⁵. In Perugia wurde dann in einem feierlichen Konsistorium der Beschluß gefaßt und im Juli 1228 wurde die Heiligsprechung in Assisi verkündet und durch zwei *Litterae* der Christenheit mitgeteilt, *Sicut fiale auree* und *Mira circa nos*⁸⁶. Schon vorher,

⁸² Zu den entscheidenden Jahren seit dem Tod des Franziskus bis zu *Is qui ecclesiam* vgl. vor allem ACCROCCA, *Sancta plantatio* (wie Anm. 25), S. 195-220.

⁸³ *Testamentum* 33: ... *coram domino Ostiensi, qui est dominus, protector et corrector totius fraternitatis* (FF, S. 231).

⁸⁴ ... *flores sancte conversationis longe lateque proferens et odores*, BF, S. 40.

⁸⁵ *1Cel* 123, FF, S. 402.

⁸⁶ Zum Verfahren der Kanonisation und besonders zu den beiden *Litterae*, von denen nur *Sicut fiale* sicher (am 9. Juli 1228) datiert ist, vgl. KRAFFT,

wohl im Frühjahr 1228, war der päpstliche Auftrag an Thomas von Celano zur Abfassung einer offiziellen Biographie des Franziskus ergangen, am 25. Februar 1229 wurde sie von Gregor IX. approbiert. - Der zweite Weg zum Höhepunkt der Franziskus-Verehrung war der Bau der Grabeskirche. Vorbereitet durch die Schenkung des Grundstückes am *Colle Inferno* durch Simone di Puzarello am 30. März 1228, wobei im entsprechenden Notariatsinstrument schon von *oratorium vel ecclesiam pro beatissimo corpore sancti Francisci* die Rede ist⁸⁷, und durch die Absichtserklärung in *Recolentes* vom 29. April 1228, vollzog Gregor IX. wohl unmittelbar nach der feierlichen Kanonisation die Grundsteinlegung der neuen Kirche⁸⁸. Der Bau begann wohl unverzüglich, wiewohl die ersten Formen unter den Architekturhistorikern diskutiert werden und besonders der Anteil des 1232 zum Generalminister gewählten Frate Elia am Entwurf und an der Ausführung des Kirchenbaus umstritten ist⁸⁹. Jedenfalls erfolgte am 31. Juli 1229 eine weitere Schenkung *pro ecclesia sancti Francisci* durch Monaldo di Leonardo⁹⁰.

Was bedeutet *Is qui ecclesiam* vom 22. April 1230 für die weitere Entwicklung des Minoritenordens? Es ist die feierliche Erklärung in der dafür vorgesehenen außergewöhnlichen Form des Papstprivilegs mit ihren graphischen Symbolen und den Unterschriften der Kardinäle, daß der Minoritenorden in der denkbar engsten Form an das Papsttum gebunden sein sollte. Die Initiative zu diesem Dokument, das wohl nicht rasch in einem Sakris-

Papsturkunde (wie Anm. 38), S. 312-340; PACIOCCO, *Sublimia negotia* (wie Anm. 27), S. 100-109; ID., *Canonizzazione* (wie Anm. 38), S. 67-69, 76-77. Thomas von Celano gibt als Datum der Kanonisation den 16. Juli an.

⁸⁷ BARTOLI LANGELI, *Carte duecentesche* (wie Anm. 4), S. 11, vgl. oben S. 25.

⁸⁸ Erwähnt in *Speravimus hactenus* vom 16. Juni 1230, *BF*, S. 66: ... *et in honorem eius ecclesiam fundari volentes, de manibus nostris lapide ibi primario posito ipsam duximus eximendam.*

⁸⁹ Vgl. AUTIERI, *Frate Elia e la basilica* (wie Anm. 28), S. 57-81.

⁹⁰ BARTOLI LANGELI, *Carte duecentesche* (wie Anm. 4), S. 12-14 Nr. 8.

teischrank von San Francesco verschwand, ging von Gregor IX. aus und resultierte nicht aus einer Supplik der Franziskusjünger. Die symbolgeladenen Worte der Arenga deuten auf die Rombindung ebenso hin wie die Exemption von aller Jurisdiktionsgewalt außerhalb der päpstlichen, in ähnlicher Weise die Kennzeichnung der Kirche als *caput* und *mater*, was auf die päpstliche Hauptkirche am Lateran hinweist. Die anderen Bestimmungen des Privilegs scheinen Routine zu sein, aber sie ergänzen die strikte Abhängigkeit vom apostolischen Stuhl, an den ein denkbar bescheidener Zins zu leisten ist. Die außergewöhnliche Gestaltung der Initiale des Papstnamens mit einer Abbildung Gregors auf dem Thron fügt sich in die beabsichtigte Bindung des Minoritenordens an das Papsttum, versinnbildlicht durch die rechtliche Position seiner Hauptkirche in Assisi.

POSTSCRIPTUM: Erst nach der Fahnenkorrektur wurde ich aufmerksam auf *Frate Francesco. Friar Francis. Traces, Words, Images. [Katalog der Ausstellung] New York, 2014, Assisi 2015, Milano 2014*. Der Beitrag von P. MAGRO, *Gregory IX and the Church of Saint Francis in Assisi*, S. 49-57, enthält auf S. 50 eine Abbildung der Initiale mit dem thronenden Papst (Fig. 1) und eine knappe Interpretation von *Is qui ecclesiam suam*. D.SINI, *Entry 5: Gregory IX, Is qui ecclesiam suam*, S. 62-68, bringt auf S. 63 eine Abbildung des gesamten Privilegs, S. 62-65 eine Transkription und Übersetzung ins Englische, auf S. 67 als Abb. einen Teil des Eschatokolls mit der Unterschrift des Papstes und jener der beiden Kardinalbischöfe.

ANHANG I:
EDITION VON *IS QUI ECCLESIAM*

Papst Gregor IX. erteilt dem (General-) Minister des Minoritenordens und seinen Brüdern, die sich bei der Kirche zum Hl. Franziskus am Colle Paradiso (in Assisi) aufhalten, ein feierliches Privileg, durch welches die Kirche in den päpstlichen Schutz genommen (und die Exemption erteilt) wird. Sie soll nur dem Papst untertan sein und *caput et mater* des Ordens sein und von den Brüdern betreut werden. Er verbietet Exkommunikation und Interdikt der Kirche, verbietet Entgelte für Weihhandlungen, die vom Diözesanbischof gratis vorzunehmen sind. Es ist ihnen gestattet, einen Bischof gegebenenfalls für Weihhandlungen auszuwählen. Bei Interdikt können sie unter bestimmten Vorbehalten Gottesdienst feiern. Weiters verbietet er Gewalthandlungen innerhalb der Klausur. Als Zins wird jährlich ein Pfund Wachs festgelegt.

Lateran, 1230 April 22.

Original auf Pergament, das Bleisiegel fehlt: Assisi, Archivio del Sacro Convento, Bull. 11 (A). - Kopie im Register Gregors IX., Archivio Apostolico Vaticano, Reg. Vat. 15, fol. 14^v (B).

Ed.: L. WADDING, *Annales Minorum Seu Trium Ordinum A S. Francisco Institutorum. Editio secunda*, Roma, 1731, II, 232f. (nach B); *BF*, S. 60-62; ALESSANDRI - PENNACCHI, *Bullarium Pontificium* (wie Anm. 3), app. 109-111. - Reg.: *POTTHAST*, 8536; EUBEL, *Elenchus* (wie Anm. 3), S. 615 Nr. 1660; ALESSANDRI - PENNACCHI, *Bullarium Pontificium* (wie Anm. 3), S. 595 Nr. 11; K. EUBEL, *Bullarii Franciscani Epitome sive summa bullarum in eiusdem bullarii quattuor prioribus tomis relatarum addito supplemento*, Roma, 1908, S. 7f. Nr. 68; G. ZACCARIA, *Diario storico della basilica e sacro convento di S. Francesco in Assisi (1220-1927)*, Roma, 1963 (Miscellanea francescana, 63), Nr. 11; THOMSON, *Checklist* (wie Anm. 3), S. 386 Nr. 115; NESSI, *Inventario* (wie Anm. 3), S. 6 Nr. 11.

- Eine teilweise Abb., auf der die Details der Initiale nicht zu erkennen sind, bei DI MATTIA, *Profilo storico-giuridico* (wie Anm. 27), S. 64 Tav. III, eine etwas bessere bei A. P. FRUTAZ, *La chiesa di S. Francesco in Assisi: basilica patriarcale e capella papale*, Roma, 1954 (Miscellanea Francescana, 54) S. 412 - Mit demselben Incipit und fast identischem Wortlaut bestätigt durch Innocenz IV. am 6. März 1245, ed. BF, S. 355; POTTHAST, 11576; THOMSON, *Checklist* (wie Anm. 3), S. 417 Nr. 687, und durch Clemens IV. am 15. April 1266, ed. BF III, S. 77; POTTHAST, 19608; EUBEL, *Elenchus* (wie Anm. 3), S. 615 Nr. 166; NESSI, *Inventario* (wie Anm. 3), S. 24 Nr. 205. - Die generellen Bestätigungen der Privilegien von S. Francesco durch Nikolaus IV., Nikolaus V., Sixtus IV., Clemens VIII., Innocenz XII. und Benedikt XIV. sind aufgezählt bei A. P. FRUTAZ, *Il centenario della elevazione a basilica patriarcale e capella papale della chiesa di S. Francesco in Assisi "Ordinis Fratrum Minorum Caput et Mater"* in « Ephemerides liturgicae » LXVIII (1954), S. 224; DERS., *Chiesa* (wie oben), S. 426f.

Der in *Elongata* geschriebene Teil des Originals wird in Großbuchstaben wiedergegeben. Die im Original durch verzierte Initialen hervorgehobenen Satzanfänge werden durch Fettdruck wiedergegeben. Die im Druck des *Bullarium Franciscanum* vorkommenden Varianten werden im kritischen Apparat durch *Bull. Franc.* gekennzeichnet. Die Zeichensetzung erfolgt zum besseren Verständnis weitgehend nach den Regeln der deutschen Rechtschreibung.

GREGORIUS EPISCOPUS, SERVUS SERVORUM DEI, DILECTIS FILIIS .. MINISTRO ORDINIS FRATRUM MINORUM EIUSQUE FRATRIBUS MORANTIBUS APUD ECCLESIAM BEATI FRANCISCI IN LOCO QUI DICITUR COLLIS PARADISI TAM PRESENTIBUS QUAM FUTURIS REGULAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETUUM^{a)}.

Is, qui ecclesiam suam nova semper^{b)} prole fecundat, dignatus hec moderna tempora prioribus conformare beati confessoris Francisci^{c)} spiritum in caritatis^{d)} amore per inspirantem gratiam excitavit, ut apostolorum vestigia imitatus in paupertate, in qua plus caritas^{e)} proficit, relictis omnibus solum secutus^{f)} fuerit eterne beatitudinis largitorem, et velut fidelis servus et prudens laudabiliter operatus in talentis ei creditis fructum in ecclesia Dei attulit copiosum. Ab ipso enim ordinis vestri sancta plantatio cooperante divina gratia processum habuit et pro-

fectum^{g)}, que palmites honestatis longe lateque producens flores protulit et odores effudit ad resecanda nociva et salubria inserenda. Cum igitur apud Asisium^{h)} in fundo nobis et ecclesie Romane oblato in loco, qui dicitur Collis Paradisi, in eiusdem confessoris honore construatur ecclesia, in qua recondi debet tam pretiosus thesaurus, sanctum videlicet corpus ipsius, qui in tempore iracundie factus est reconciliatio, ut pro peccatis populorum fieret intercessor, nos, cum dignum sit et conveniens, ut eadem ecclesiaⁱ⁾ prerogativa libertatis et honoris gaudeat propter eum, quem in celis Dominus exaltavit, pro eius reverentia ecclesiam ipsam sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus.

In primis siquidem statuentes, ut ecclesia ipsa nulli^{k)} nisi Romano pontifici sit subiecta et vestri ordinis, cuius institutor et pater extitit confessor predictus, caput habeatur et mater ac in ea per fratres eiusdem ordinis perpetuo serviatur. Prohibemus insuper, ne quis audeat in eandem^{l)} ecclesiam excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare. Quam si proferri contigerit, tamquam^{m)} contra sedis apostolice indulta prolata decernimus non tenere. Pro consecrationeⁿ⁾ vero altarium sive^{o)} pro oleo sancto vel quolibet alio ecclesiastico sacramento nullus ab eadem ecclesia sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicquam^{p)} audeat^{q)} extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis^{r)} quemcumque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis, quod postulatur, impendat. Quodsi sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum eadem ecclesia non habet loci diocesani copiam, si quem episcopum Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem^{s)} habentem et de quo plenam notitiam habeatis per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, ordinationes fratrum clericorum auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis exclusis excommunicatis et interdictis non pulsatis campanis suppressa voce divina officia celebrare. Paci quoque ac^{t)} tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum vestrorum nullus rapinam seu furtum facere, ignem

apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Ad indicium autem huius libertatis ab apostolica sede percepte unius libre cere censum nobis et successoribus nostris annis singulis persolvetis.

Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius bona auferre vel ablata retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus^{u)} fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum^{v)} ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit^{w)}, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo^{x)} corpore ac^{y)} sanguine Dei et Domini redemptoris^{z)} nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem^{aa)} eidem loco sua iura servantibus sit pax Domini nostri Iesu Christi, quatinus^{bb)} et hic fructum benedictionis percipiant et apud districtum iudicem premia^{cc)} eterne pacis inveniunt. Amen, amen, amen^{dd)}.

(R)⁹¹ Ego Gregorius catholice ecclesie episcopus ss. (M)

+ Ego Johannes Sabinensis episcopus ss.

+ Ego Jacobus Tusculanensis episcopus ss.

+ Ego Thomas tit. sancte Sabine presb. card. ss.

+ Ego Johannes tit. sancte Praxedis presb. card. ss.

+ Ego Bartholomeus sancte Pudentiane presb. card. tit. Pastoris ss.

+ Ego Guifredus tit. sancti Marci presb. card. ss.

+ Ego Sigeboldus tit. sancti Laurentii in Lucina presb. card. ss.

+ Ego Stephanus sancte Marie Transtiberim tit. Calixti presb. card. ss.

+ Ego Iohannes tit. sancte Prisce presb. card. ss.

+ Ego Girardus tit. sancti Marcelli presb. card. ss.

⁹¹ Mit der Devise in der Rota: *Fac meum, Domine, signum in bonum.*

+ Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.
 + Ego Reinerus sancte Marie in Cosmidin diac. card. ss.
 + Ego Romanus sancti Angeli diac. card. ss.

+ Ego Petrus sancti Georgii ad uelum aureum diac. card. ss.
 + Ego Rainaldus sancti Eustachii diac. card. ss.
 + Ego Cencius sancte Lucie in Orthea diac. card. ss.
 + Ego Hugo sancti Eustachii diac. card. ss.

Dat. Lateran. per manum Martini sancte Romane ecclesie vicecancellarii^{ee)} X Kal. Maii, indictione II^a, incarnationis dominice anno MCCXXX^o pontificatus domni Gregorii pape VIII anno quarto.

a) REGULAREM VITAM PROFESSIS *fehlt Bull. Franc. - Adresse in B:*
 .. Ministro ordinis fratrum Minorum eiusque fratribus morantibus apud ecclesiam beati Francisci in loco qui dicitur Collis Paradisi tam presentibus quam futuris etc. *Am Rand ist die Adresse in kleineren Buchstaben ebenfalls vermerkt, zum Teil am Blattrand abgeschnitten:*.. ministro or[dinis] fratrum Minor[um eiusque] fratribus moran[tibus] apud ecclesiam beati [Francisci] in loco qui dicitur Col[lis Paradisi] tam presentibus quam fut[ur]is regularem vitam] professis in perpetuum. - b) semper nova *Bull. Franc. - c) FRANCISCI in B in Großbuchstaben. - d) charitatis Bull. Franc. - e) charitas Bull. Franc. - f) sequutus Bull. Franc. - g) progressum B, Bull. Franc. - h) Assisium Bull. Franc. - i) cum dignum sit et conveniens, ut eadem ecclesia von etwas späterer Hand überschrieben, wohl um die Lesbarkeit in der Falte des Pergaments zu verbessern. - congruens Bull. Franc. - k) nulli fehlt Bull. Franc. - l) eamdem Bull. Franc. - m) tanquam Bull. Franc. - n) consecrationibus B. - o) sive fehlt Bull. Franc. - p) quidquam Bull. Franc. - q) valeat Bull. Franc. - r) vobis fehlt Bull. Franc. - s) Es beginnt fol. 14^v B. - t) et Bull. Franc. - u) bona auferre nec ablata retinere seu quomodolibet vexationibus Bull. Franc. - ablata retinere etc. usque profutura B. - v) in futurum etc. B. - w) tentaverit Bull. Franc. - x) sanctissimo Bull. Franc. - y) et Bull. Franc. - z) redemptoris fehlt Bull. Franc. - aa) Cunctis autem etc. B. Der Rest bis zum Beginn de Datierung fehlt in B. - bb) quatenus Bull. Franc. - cc) premium Bull. Franc. - dd) Die Edition in Bull. Franc. hat nur ein einziges amen. - ee) Der Rest fehlt in B.*

ANHANG II:
DIE EINGESEHENEN PRIVILEGIEN GREGORS IX.

Datum, Ausstellungsort - Empfänger - jetziger Lagerort, Archiv, Signatur - gängige, möglichst letztgültige Edition - Regest: *POTTHAST*; Censimento Bartoloni, u. a. - Digitalisat. Bei den abgebildeten Privilegienanfängen sind das Datum und der Ausstellungsort fett gedruckt.

1227 VI 15, Anagni - Heiligkreuz bei Meißen OCist - Dresden, Sächsisches Staatsarchiv, 10001, Ält. Urk. OU 274e - GRABER, *Papsturkunden* (wie Anm. 23), I, S. 88-91 Nr. 47 - *POTTHAST*, 7938.

1227 VI 19, Anagni - S. Benedetto Po (Polirone) - Mailand, Archivio di Stato, Bolle e brevi 7/3 - E. LANZA - P. GOLINELLI, *Codice diplomatico Polirioniano III: (1201-1464). Cartulario del monastero di San Benedetto Polirone (Verona, Biblioteca civica, ms. n. 736)*, Bologna, 2016 (Storia di San Benedetto Polirone II 3), S. 38-43 Nr. 11.

1227 VI 22, Anagni - S. Quirico delle Rose in Foiano - Florenz, Archivio di Stato, Diplomatico, Camaldoli, S. Salvatore (eremo) - unediert.

1227 VI 27, Anagni - Vallombrosa - Florenz, Archivio di Stato, Diplomatico, Vallombrosa, S. Maria d'Acquabella - unediert.

1227 VII 28, Anagni - Deutscher Orden - Wien, Zentralarchiv des Deutschen Ordens, Urk. 171 - A. JAMEES, *De oorkonden van Pitsenburg. Commanderij van de Duitse Ridderorde te Mechelen (1190-1794) I: 1190-1299*, Antwerpen, 1991, S. 49-53 Nr. 58.

1227 VIII 9, Anagni - Wien, Schottenstift OSB - Archiv des Schottenstiftes - E. HAUSWIRTH, *Urkunden der Benedictiner-Abtei Unserer Lieben Frau zu den Schotten in Wien vom Jahre 1158 bis 1418*, Wien, 1859 (Fontes rerum austriacarum, II 18), S. 28 Nr. 21 - *POTTHAST*, 8004; HILGER, *Verzeichnis* (wie Anm. 17), S. 75 Nr. 123 - monasterium (Abb. 9).

1228 III 6, Lateran – Halberstadt, Johannesstift Can. reg.- Magdeburg, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, U 8, C Nr. 23 - A. DISTELKAMP, *Ur-*

kundenbuch des Stifts St. Johann bei Halberstadt: 1119/23-1804, Weimar, 1989, S. 46-49 Nr. 41 - POTTHAST, 8138.

1228 V 10, Rieti - Berchtesgaden, Fürstpropstei - München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Fürstpropstei Berchtesgaden, Urk. 40 - W. HUND - C. GEWOLD, *Metropolis Salisburgensis II: Continens foundationes et erectiones monasteriorum et ecclesiarum collegiatarum...*, Regensburg, 1719, II, S. 115 Nr. 16 - POTTHAST, 8192.

1228 VI 26, Perugia - Rüti OPraem (am Zürichsee) - Zürich, Staatsarchiv, C IV 2.3 Rüti Nr. 5 - J. ESCHER, *Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich*, Zürich, 1888, I, S. 321-324 Nr. 444 - LARGIADÈR, *Papsturkunden Zürich* (wie Anm. 17), 99f. Nr. 14 - Marburg, Lichtbildarchiv.

1228 XI 17, Perugia - Geirach OCart - Graz, Steiermärk. Landesarchiv, AUR 0458 - J. VON ZAHN, *Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark II: 1192-1246*, Graz, 1879, S. 346 Nr. 253 - POTTHAST, 8279; HILGER, *Verzeichnis* (wie Anm. 17), S. 79 Nr. 131.

1229 II 11, Perugia - S. Maria de Cortona - Florenz, Archivio di Stato, Diplomatico, Cortona, S. Chiara (Francescane) - unediert.

1229 III 8, Perugia - Bebenhausen - Stuttgart, Hauptstaatsarchiv, A 474 U 11 - *Württemberg. Urkundenbuch III*, S. 252-255 Nr. 766 - POTTHAST, 8352; SCHMIDT, *Papsturkunden in Baden-Württemberg* (wie Anm. 17), I, 50f. Nr. 104.

1229 IV 5, Perugia - Kaufungen OSB - Marburg, Hessisches Staatsarchiv, Urk. 87 Nr. 1168 - H. VON ROQUES, *Urkundenbuch des Klosters Kaufungen in Hessen I*, Kassel, 1900, S. 50-53 Nr. 41 - POTTHAST, 8367a - Marburg, Lichtbildarchiv.

1229 XI 4, Perugia, S. Maria de Monteluca - Perugia, Archivio di Stato, Corporazioni religiose soppresse, Santa Maria di Monteluca, perg. n. 10 - G. P. FREEMAN, *Il cingolo di santa Chiara. Nuovi contributi documentari sugli inizi del movimento clariano*. Ed. ital. a cura di M. B. UMIKER - P. CANALI, Milano, 2014 (Tau, 17), S. 75-78; Abb. in A. PRATESI, *Nolo aliud instrumentum in Francesco d'Assisi. Documenti e Archivi, Codici e Biblioteche, Miniature. Catalogo della mostra, Perugia, Palazzo Comunale, Sala dei Notari*, Milano, 1982, 22f. - <http://www.archiviodistatoperugia.it/patrimonio/pergamene?phrase=monteluca&core=pergamene&ricerca=libera> (Abb. 3).

1230 III 10, Lateran - Brondolo OCist - Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Historisches Archiv, Urkunden, Geistl. Korporationen,

Kloster Brondolo, 1231 März 10 (a) - W. WATTENBACH, *Urkunden und andere Aufzeichnungen* in « *Neues Archiv* » XI (1886), S. 393-395 - Marburg, Lichtbildarchiv; vgl. D. GIRGENSOHN, *Die Zisterzienser von Brondolo wehren sich gegen Besteuerung. Über die procuraciones päpstlicher Legaten im 13. Jahrhundert* in *Vielfalt und Aktualität des Mittelalters. Festschrift Wolfgang Petke*, hg. v. S. AREND - D. BERGER, Bielefeld, 2006, S. 95-127.

1230 IV 4, Lateran - Zeitz, Kollegiatkapitel - Zeitz, Stiftsarchiv, Urk. Nr. 7 - H. PATZE - J. DOLLE, *Urkundenbuch des Hochstifts Naumburg II: 1207-1304*, Köln - Göttingen, 2000, S. 118f. Nr. 99 - POTTHAST, 8518 - https://archive.thulb.uni-jena.de/korax/rsc/viewer/Korax_derivate_00002295/Urk_7_0001.tif (Abb. 4).

1230 V 2, Lateran - Göß OSB - Graz, Steiermärk. Landesarchiv, AUR 0468 - J. VON ZAHN, *Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark II: 1192-1246*, Graz, 1879, S. 365 Nr. 268 - POTTHAST, 8539; HILGER, *Verzeichnis* (wie Anm. 17), S. 86 Nr. 143.

1230 V 7, Lateran - Wien, Nikolaikloster OCist - Wien, Inst. f. österr. Geschichtsforschung, Urk. 3 - unediert - HILGER, *Verzeichnis* (wie Anm. 17), S. 88 Nr. 146; F. OPLL, *St. Maria bei St. Niklas vor dem Stubentor* in « *Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien* », L (1994), S. 32f. Nr. 3 - monasterium.

1230 V 8, Lateran - Lilienfeld OCist - Lilienfeld, Stiftsarchiv 1230 V 02 - unediert - POTTHAST, 8547; G. WINNER, *Die Urkunden des Zisterzienserstiftes Lilienfeld 1111-1892*, Wien, 1974 (*Fontes rerum austriacarum*, II 81), S. 34 Nr. 21; HILGER, *Verzeichnis* (wie Anm. 17), S. 90 Nr. 148 - monasterium.

1231 IV 30, Lateran - Wettingen OCist - Aarau, Staatsarchiv, Wettingen 11 - unediert - POTTHAST, 8733; LARGIADÈR, *Papsturkunden der Schweiz* (wie Anm. 17), I, S. 43 Nr. 245.

1231 V 5, Lateran - Hospiz am Großen St. Bernhard Can. reg. - Grand Saint-Bernard, Archives - J. GREMAUD, *Documents relatifs à l'histoire du Valais I: 300-1255*, Lausanne, 1875 (*Mémoires et documents publ. par la Société d'histoire de la Suisse romande* 29), I, S. 526-528 Nr. 608 - POTTHAST, 8735a; LARGIADÈR, *Papsturkunden der Schweiz* (wie Anm. 17), I, S. 44f. Nr. 246.

1231 V 12, Lateran - Heiligkreuztal OCist - Stuttgart, Hauptstaatsarchiv, B 457 U 3 - *Württembergisches Urkundenbuch*, III, S. 284-286

Nr. 790 - POTTHAST, 8742; SCHMIDT, *Papsturkunden Baden-Württemberg* (wie Anm. 17), I, S. 57 Nr. 119.

1232 IV 2, Rieti - Michaelbeuern OSB - Michaelbeuern, Stiftsarchiv C 8 - W. HAUTHALER - F. MARTIN, *Salzburger Urkundenbuch III: 1200-1246*, Salzburg, 1918, III, S. 423 Nr. 881 - POTTHAST, 8914; HILGER, *Verzeichnis* (wie Anm. 17), S. 100 Nr. 167 (Abb. 6).

1233 II 8, Anagni - Günterstal OCist - Karlsruhe, General-Landesarchiv E 62 - F. HEFELE, *Freiburger Urkundenbuch I: 972-1284*, Freiburg, 1940, S. 37f. Nr. 50 - SCHMIDT, *Papsturkunden Baden-Württemberg* (wie Anm. 17), I, S. 60 Nr. 126.

1233 III 14, Anagni - Humilimont OPraem - Fribourg, Staatsarchiv, Humilimont cart. 1 Nr. 5 - unediert - LARGIADÈR, *Papsturkunden der Schweiz* (wie Anm. 17), I, S. 50 Nr. 256 - Marburg, Lichtbildarchiv.

1233 VI 20, Lateran - Maidbronn OCist - Würzburg, Staatsarchiv, WU 5339 - unediert - *Regesta Boica II: 1201-1250*, München, 1823, S. 221; I. HEEG-ENGELHART, *Anmerkungen zum Zisterzienserinnenkloster Maidbronn bei Würzburg* in « *Würzburger Diözesangesichtsblätter* », LXXIV (2012), S. 599.

1233 VI 26, Lateran - Heilsbruck OCist - Speyer, Landesarchiv Best. 7 Nr. 54 (früher Luzern, Staatsarchiv, Gatterer-Apparat 54) - LARGIADÈR, *Papsturkunden der Schweiz* (wie Anm. 17), I, S. 54 Nr. 262 - Marburg, Lichtbildarchiv.

1233 VII 14, Lateran - Därstetten Can. reg. - Bern, Staatsarchiv des Kantons, F. Stift 14.03.1233 - *Fontes rerum Bernensium*, II S. 133-136 Nr. 124 - POTTHAST, 9260; LARGIADÈR, *Papsturkunden der Schweiz* (wie Anm. 17) I, S. 54f. Nr. 263.

1234 V 5, Lateran - St. Gallen OSB - St. Gallen, Stiftsarchiv A 4. B 3 - H. WARTMANN, *Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. III: 920-1360*, Zürich, 1882, S. 86 Nr. 872; F. STEFFENS, *Lateinische Paläographie. 125 Tafeln in Lichtdruck*, Trier, 1909, Taf. 91 - LARGIADÈR, *Papsturkunden der Schweiz* (wie Anm. 17), I, S. 57f. Nr. 267

1234 VI 26, Lateran - Wedinghausen OPraem - Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abt. Westfalen, Münster A 121u/Kloster Wedinghausen Urk. Nr. 41 - FINKE, *Papsturkunden* (wie Anm. 23), S. 185-187 Nr. 400 (Abb. 7).

1234 XII 21, Perugia – S. Michele Arcangelo OSB bei Esanatoglia (Prov. Macerata) – Florenz, Archivio di Stato, Diplomatico, Fondo Medici, 1234 XII 21, 00074283 – unediert.

1235 V 5, Perugia - Mailand, S. Maria e S. Apollinare fuori Porta Romana - Mailand, Archivio di Stato, Bolle e brevi 7/32 - *BF*, S. 54 - *POTTHAST*, 9894.

1235 V 22, Perugia - Kastl OSB - Amberg, Staatsarchiv, Kloster Kastl, Urkunden 17 - *Monumenta Boica XXIV: Monasteria Ensdorf et Castel*, München, 1821, S. 320 - *POTTHAST*, 9919 (Abb. 10).

1235 V 23, Perugia - S. Giovanni in Deserto OSB - Mailand, Archivio di Stato, Bolle e brevi 7/33 - unediert - Vgl. E. FILIPPINI, *San Giovanni in Deserto, un cenobio cremonese tra monachesimo femminile e insediamento olivetano (secoli XII-XV)*, in « *Benedictina* », LXVI (2019), S. 64.

1235 VII 4, Perugia - Bamberg, Michelsberg OSB - Bamberg, Staatsarchiv, Kloster Michelsberg, Urkunden 87 - unediert - *Regesta Boica II:1201-1250*, München, 1823, S. 243; *POTTHAST*, 9956 - <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Archivalie/4865671/> (Abb. 11).

1235 VIII 27, Perugia - Tisnov (Mähren), Porta Coeli /Himmelspforte OCist - Brünn/Brno, Mährisches Landesarchiv/Moravský zemský archiv, E 10 - *Codex diplomaticus et epistolarius Regni Bohemiae. 3, 1 (1231-1238)*, ed. G. FRIEDRICH - J. SEBÁNEK, Olomuc/Olmütz 1942, S. 150-153 Nr. 120 - *POTTHAST*, 10004 - monasterium (Abb. 8).

1235 XII 18, Viterbo - Seitz/Žiče OCart - Graz, Steiermärk. Landesarchiv, AUR 0515b - J. VON ZAHN, *Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark II: 1192-1246*, Graz, 1879, S. 430 Nr. 327 - HILGER, *Verzeichnis* (wie Anm. 17), S. 112 Nr. 188.

1236 III 18, Viterbo - Engelberg OSB - Engelberg, Stiftsarchiv A 12 - « *Geschichtsfreund* » XXXIII (1896), S. 33 Nr. 61 - *POTTHAST*, 10121; LARGIADER *Papsturkunden der Schweiz* (wie Anm. 17), I, S. 59f. Nr. 270.

1236 IV 26, Viterbo - St. Zeno (Nonsberg, Trentino), Maria Martha Can. reg. - Wien, Zentralarchiv des Deutschen Ordens, Urk. 238 - unediert - U. ARNOLD - M. TUMLER, *Die Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs in Wien. Regesten I: 1122-1313*, Marburg, 2006 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 60, 1), S. 84, Nr. 238 - monasterium.

1236 XI 27, Viterbo - Suben Can. reg. - Linz, Oberösterr. Landesarchiv, Stiftsarchiv Suben Pa. VI/74 - E. TRINKS, *Urkundenbuch des Landes ob der Enns III: 1231-1282*, Wien, 1862, S. 40 Nr. 39 - *POTTHAST*, 10266; HILGER, *Verzeichnis* (wie Anm. 17), S. 114 Nr. 190 - monasterium.

1237 I 30, Terni - Altenberg OCist - Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abt. Rheinland, Düsseldorf, AA 0122 Altenberg, Urk. Nr. 62 - H. MOSLER, *Urkundenbuch der Abtei Altenberg I: 1138–1400*, Bonn, 1912 (Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins 3, 1), S. 103f. Nr. 132.

1238 III 30, Lateran - Eberbach OCist - Wiesbaden, Hessisches Hauptstaatsarchiv, Best. 22 Nr. U 120 - K. ROSSEL, *Urkundenbuch der Abtei Eberbach im Rheingau*, Wiesbaden, 1862, I S. 312-318 Nr. 186 - POTTHAST, 10559a.

1238 V 29, Lateran - Gutenzell OCist - Kreisarchiv Biberach, Kloster Gutenzell U1 - *Württembergisches Urkundenbuch*, III S. 421 Nr. 919 - POTTHAST, 10608; SCHMIDT, *Papsturkunden in Baden-Württemberg* (wie Anm. 17), I, 73f. Nr. 158; vgl. J. MAEGRAITH, *Das Zisterzienserkloster Gutenzell. Vom Reichskloster zur geduldeten Frauengemeinschaft*, Pfendorf, 2006 (Oberschwaben. Geschichte und Kultur, 15), S. 44-47.

1238 VI 25, Lateran - S. Giovanni della Pipia OCist in Cremona - Mailand, Archivio di Stato, Bolle e brevi 7/45 - unediert (Abb. 5).

1238 VI 28, Lateran - Langenselbold OPraem - Birstein, Fürstlich Isenburgisches Archiv, U 14 - H. REIMER, *Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau I: 767-1300*, Leipzig, 1891 (Publikationen aus den k. preußischen Staatsarchiven, 48 = Hessisches Urkundenbuch, 2), S. 156-159 Nr. 204 - F. BATTENBERG, *Regesten zu Urkundenbeständen und Kopieren der fürstlichen Archive in Birstein und Büdingen 947-1500, Bd. VII: Isenburger Urkunden, Bd. I: Einleitung, Regesten Nr. 1-1696 (947-1444)*, Darmstadt, 1976, S. 4 Nr. 59 - Marburg, Lichtbildarchiv.

1239 IV 15, Lateran - Niederaltaich OSB - München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kloster Niederaltaich Urk. 51 - *Monumenta Boica XI: Monumenta Nideraltacensia, Monumenta Metensia, Monumenta Kuebacensia*, München, 1771, S. 207 - POTTHAST, 10731 - monasterium.

SUMMARY: The solemn privilege *Is qui ecclesiam suam*, granted by Gregory IX on April 22, 1230, stands out among the many papal documents kept in the archive of the Sacred Convent of Assisi. The initial of the pope's name is unique; it shows a hitherto unknown image of Gregory, as is confirmed by a comparison of this privilege with other forty-six granted by him. A detailed analysis of the privilege itself – the critical edition of which (by the author of this essay) is provided in the appendix – highlights two elements: on the one hand, the preeminent position given to the church where St. Francis was buried, which was granted the honorific title of *caput et mater* (the same as the Lateran Basilica); on the other, the evident attempt to firmly tie the Minorite Order to the papacy.

WERNER MALECZEK
Universität Wien

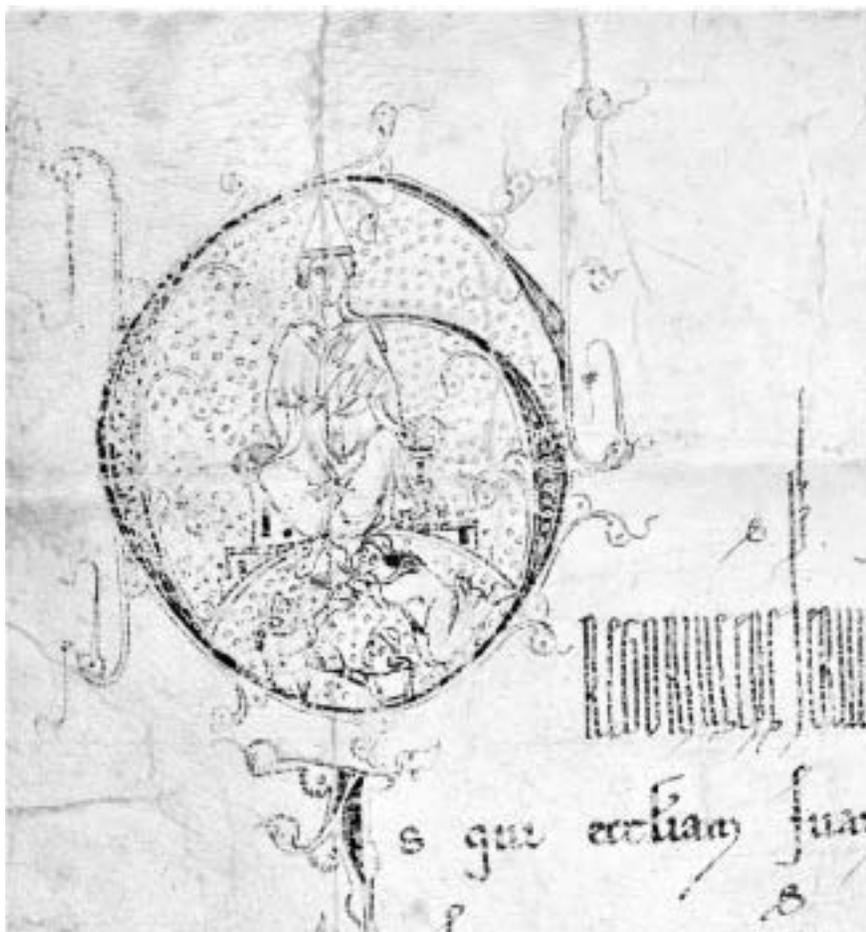


Abb. 1 - 1230 IV 22, Lateran, für San Francesco in Assisi
Assisi, Sacro Convento, Bull. 11 (Photo: Sacro Convento).

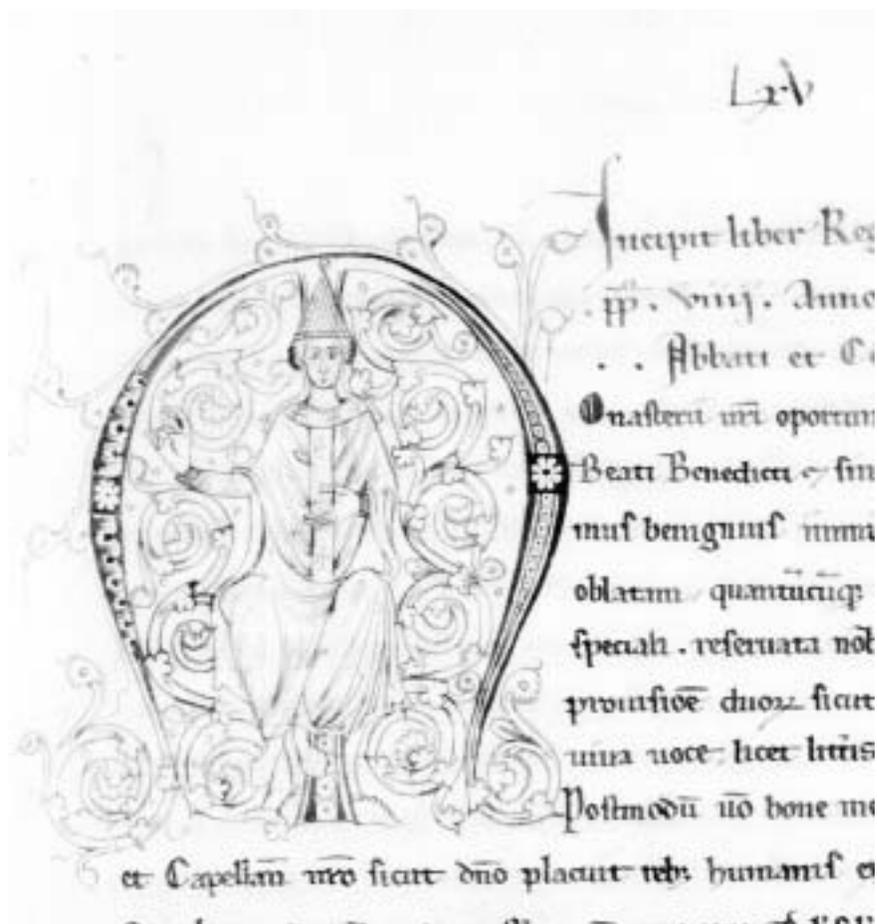


Abb. 2 - Archivio Apostolico Vaticano, Reg. Vat. 15, fol. 65^r
 (Photo: Archivio Apostolico Vaticano).



Abb. 3 - 1229 XI 4, Perugia, für S. Maria de Monteluçe, Damianiten - Perugia, Archivio di Stato, Corporazioni religiose soppresse, Santa Maria di Monteluçe, perg. n. 10 (Photo: Perugia, Archivio di Stato).



Abb. 4 - 1230 IV 4, Lateran, für das Kollegiatkapitel in Zeitz
Zeitz, Stiftsarchiv, Urk. Nr. 7 (Photo: Zeitz, Stiftsarchiv).



Abb. 5 - 1238 VI 25, Lateran, für S. Giovanni della Pipia OCist in Cremona
Mailand, Archivio di Stato, Bolle e brevi 7/45 (Photo: Mailand, Archivio di Stato).



Abb. 6 - 1232 IV 2, Rieti, für Michaelbeuern OSB
Michaelbeuern, Stiftsarchiv C 8 (Photo: Werner Maleczek).



Abb. 7 - 1234 VI 26, Lateran, für Wedinghausen OPraem - Landesarchiv Nord-
rhein-Westfalen, Abt. Westfalen, Münster A 121u/Kloster Wedinghausen Urk.
Nr. 41 (Photo: Landesarchiv Nordrhein-Westfalen).



Abb. 8 - 1235 VIII 27, Perugia, für Tisnov (Mähren), Porta Coeli/Himmelspforte
OCist - Brünn/Brno, Mährisches Landesarchiv/Moravský zemský archiv,
E 10 (Photo: Moravský zemský archiv).



Abb. 9 - 1227 VIII 9, Anagni, für Wien, Schottenstift OSB
Wien, Archiv des Schottenstiftes (Photo: Schottenstift).



Abb. 10 - 1235 V 22, Perugia, für Kastl OSB - Amberg, Staatsarchiv,
Kloster Kastl, Urkunden 17 (Photo: Amberg, Staatsarchiv).



Abb. 11 - 1235 VII 4, Perugia, für Bamberg, Michelsberg OSB - Bamberg,
Staatsarchiv, Kloster Michelsberg, Urkunden 87 (Photo: Bamberg, Staatsarchiv).

Franciscana

*Bollettino della
Società internazionale di studi francescani*

XXV
2023



FONDAZIONE
CENTRO ITALIANO DI STUDI
SULL'ALTO MEDIOEVO
SPOLETO

Direttore
Stefano Brufani

Condirettrice
Marina Benedetti

Comitato scientifico

Marco Bartoli, Marina Benedetti, Luciano Bertazzo, Stefano Brufani, Maria Teresa Dolso, Marco Guida, Aleksander Horowski, Roberto Lambertini, Werner Maleczek, Enrico Menestò, Daniele Solvi

con la collaborazione di

Maria P. Alberzoni, Alvaro Cacciotti, Michael F. Cusato, Jacques Dalarrun, Franz Felten, Robert E. Lerner, Grado G. Merlo, Antonio Rigon, André Vauchez

Direttore responsabile

Enrico Menestò

ISBN 978-88-6809-413-3

© Copyright 2024 by « Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo », Spoleto and by « Società internazionale di studi francescani », Assisi.

I contributi proposti per la pubblicazione vanno spediti alla Redazione: Società internazionale di Studi francescani, e-mail: franciscana@sisf-assisi.it.

I saggi saranno inviati in forma anonima per la lettura a due revisori anonimi, dei quali almeno uno esterno al Comitato scientifico. Le eventuali correzioni e i suggerimenti dei revisori saranno trasmessi agli autori che provvederanno alla redazione definitiva, condizione previa per la pubblicazione in *Franciscana*.

Per acquisti e abbonamenti rivolgersi alla Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo, palazzo Ancaiani, piazza della Libertà, 12 - 06049 Spoleto.

Per eventuali cambi rivolgersi alla Società internazionale di studi francescani.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or otherwise, without the prior permission of the publisher.

Autorizzazione n. 51/99 dell'8 ottobre 1999 del Tribunale di Perugia.

SOMMARIO

STEFANO BRUFANI, <i>Il Natale di frate Francesco e il presipio di Greccio</i>	pag.	1
WERNER MALECZEK, <i>Ein unbeachtetes Abbild Gregors IX. auf dessen Privileg für die Minoriten Is qui ecclesiam suam vom 22. April 1230 (Assisi, Archiv des Sacro Convento)</i>	»	15
JACQUES DALARUN, <i>La Lettera da Greccio e la Leggenda cosiddetta dei tre compagni</i>	»	63
MICHAEL J. P. ROBSON, <i>Thomas of Eccleston, a voice of restraint and renewal</i>	»	85
CARLO ZACCHETTI, <i>La manuductio nella tradizione dionisiano-vittorino-francescana</i>	»	135
AMALIA SALVESTRINI, <i>Bellezza minore, da frate Francesco a Bonaventura da Bagnoregio</i>	»	171
ELISABETTA BARALE, <i>La traduction française des Revelations Beatae Elisabeth et son passage à l'imprimé ...</i>	»	201
GAIA SOFIA SAIANI, <i>Riconsiderare la tradizione manoscritta dell'Arbor vite crucifixe Iesu di Ubertino da Casale</i>	»	229
MARCO BARTOLI, <i>Quando Francesco d'Assisi divenne il primo poeta della letteratura italiana?</i>	»	283

<i>In Rete</i> . Archivio Paul Sabatier (Urbino) e Archivio della Società internazionale di Studi francescani (Assisi)	pag.	305
MARCELLA PERUZZI, <i>Le ragioni di un dono. Louise Juston Sabatier e la donazione dell'archivio di Paul Sabatier all'Università di Urbino</i>	»	307
ERMINDO LANFRANCOTTI, <i>Il complesso documentale Paul Sabatier nella teca digitale Sanzio Digital Heritage</i>	»	315
MASSIMO LOCCI, <i>L'Archivio Storico della Società Internazionale di Studi Francescani di Assisi e l'Archivio Paul Sabatier. Conservazione, valorizzazione e fruizione online</i>	»	321
BOLLETTINO		
CRONACHE		
Arnaldo Fortini e la città di Assisi 329 (Alesandro Ronci)	»	329
Seminario di formazione in Storia religiosa e Studi francescani (Assisi, 26 giugno - 6 luglio 2023) (Roberta Romeo)	»	333
<i>In Rete</i> . Archivio Paul Sabatier (Urbino) e Archivio della Società internazionale di Studi francescani (Assisi 7 luglio 2023) (Monia Mancinelli)	»	339
Innocenzo IV e gli Ordini Mendicanti 51° Convegno internazionale di studi (Assisi, 12-14 ottobre 2023) (Giovanni Di Bella)	»	345
INDICE DEI NOMI a cura di FRANCESCO DOLCIAMI	»	353